

6. Gesamtzusammenfassung und Schlussfolgerungen

Die Arbeit stellt innerhalb der Diskussion um die schulische Bildung im Allgemeinen und der Sekundarstufe I mit dem Realschulbildungsgang im Besonderen keine Rechtfertigung der teilweise in ihrem Bestand gefährdet erscheinenden Realschule dar, sondern sie analysiert sie aus verschiedenen Perspektiven der gegenwärtigen Schulstruktur.

Ziel der Studie war es, den Bildungsgang in der Mehr-Ebenen-Perspektive zu untersuchen und die Hauptfrage nach seiner Notwendigkeit zu stellen und zu beantworten: Sind die Realschulen und die Realschulbildungsgänge in der Zukunft überhaupt noch notwendig?

Realschulen und ihre Bildungsgänge sind trotz hoher Schulbesuchszahlen wenig untersucht. Warum sie bislang wenig wissenschaftliche Aufmerksamkeit gefunden haben, könnte an der verhältnismäßig unkomplizierten Schulart liegen, obwohl die Zusammensetzung der Schülerschaft durch die Bildungsexpansion insofern anders geworden ist, als die Realschule die leistungsstärkeren Schülerinnen und Schüler an das Gymnasium abgegeben und stattdessen leistungsschwächere, die früher die Hauptschule besuchten, bekommen hat. Diese Veränderung scheint die Realschule mit Hilfe ihrer Lehrkräfte bewältigt zu haben.

Die Darstellung des Problemkreises der Realschule ist vor dem Hintergrund der aktuellen Entwicklungen zu sehen.

Um die Jahrtausendwende ist die Bildungsfrage in eine auffallend lebhafte Diskussion gekommen, und zwar aus mehreren Gründen:

1. Die Vereinigung der Bundesrepublik und der DDR 1990 machte den Aufbau eines Schulsystems nach der Einheitsschule in den neuen Ländern notwendig. Dabei entstanden auch andere schulische Organisationen als bisher üblich und damit eine fast unüberschaubare Vielfalt.
2. Die Bildungsaspiration führte zur Expansion, besonders der gymnasialen Bildungsgänge. Wer vor 25 Jahren die Realschule besuchte, geht heute zum Gymnasium, wer zur Hauptschule ging, ist heute in der Realschule zu finden. Dabei schrumpft die Hauptschule zur minderbesuchten Schulform. Während 1970 bei den Schulabgängern 43 % im früheren Bundesgebiet mit Hauptschul-

abschluss die Schule verließen, 24,9 % mit dem Realschulabschluss oder entsprechendem Abschluss und 10,7 % insgesamt die Allgemeine Hochschulreife hatten, waren es 1997 in Deutschland nur noch 26,7 % mit dem Hauptschulabschluss, aber 45,4 % mit dem Realschulabschluss und 28,1 % mit der Allgemeinen Hochschulreife (in Prozenten der Durchschnittsjahrgänge der 18 – 21jährigen Bevölkerung, Grund- und Strukturdaten, 1998/99, S. 84 f.). Das heißt, dass sich zwischen 1970 und 1997 die Zahl der Jugendlichen mit dem Hauptschulabschluss fast halbiert, die mit dem Realschulabschluss fast verdoppelt und die mit der Allgemeinen Hochschulreife knapp verdreifacht hat.

3. Knappe Finanzen von Ländern und Kommunen lassen die Notwendigkeit von Schülertransporten überdenken statt eines vielfältigeren Schulangebotes vor Ort.
4. Die Entwicklung neuer Technologien verlangt angemessene Berücksichtigung innerhalb der modernen Schulbildung.
5. Die internationale Studie zur Leistungsmessung in Mathematik und Naturwissenschaften (TIMSS 1997) bescheinigte den deutschen Schülerinnen und Schülern schlechte Leistungen in diesen Fächern, das „Programme for International Student Assessment“ (PISA 2001) u.a. mangelhafte Lesekompetenz.
6. Das Zusammenwachsen der europäischen Staaten stellt auch an die deutschen Schülerinnen und Schüler hohe Anforderungen, um international bestehen zu können. Durch Verlagerung von Arbeitsplätzen ins Ausland verändert sich die Arbeitsorganisation. Sie verlangt Sprachenkenntnisse und Mobilität.
7. Das schulische Fordern und Fördern auch von Hochbegabten rückt in den Blickpunkt der Bildungspolitiker und führt zur Gründung von entsprechenden staatlichen und privaten Einrichtungen (z.B. in Braunschweig, Hannover, Meisen).
8. Das berufliche Spektrum verändert sich durch zunehmende Ausweitung der Dienstleistungsgesellschaft. Etliche frühere Berufszweige mit Zukunft haben heute keine Perspektive mehr.
9. Die Forschungen auf medizinischem, ökologischem, technischem, wirtschaftlichem und sozialem Gebiet bringen eine Verlängerung der Lebenszeit mit sich. Deshalb haben die Bildungsminister der OECD-Länder 1996 das Konzept des lebenslangen Lernens auf ihr Programm gesetzt. Die Weichen werden dafür in der Schule gestellt. Nach einer OECD-Studie hat Deutschland noch eine zu geringe Akademikerquote, um den Bedarf an Akademikern aus dem eigenen Land

zu decken. Nur 28 % eines Altersjahrganges von Hochschulabsolventen nimmt ein Studium auf, während es im OECD-Schnitt 40 % sind (SCHUL/BANK 06/2001), höhere Qualifikation lässt lebenslanges Lernen leichter werden.

10. Global finden gesellschaftliche und ökologische Veränderungen statt (Terroristenbekämpfung, Luftverschmutzung, Klimawandel, Wasserknappheit, u.a.), die ein Tätigwerden aller Menschen erfordern.

Diese Perspektive zeigt die Relevanz der bestmöglichen Organisation der Schulbildung.

Bei der in 5 Kapitel gegliederten Arbeit wurde in der Einleitung (KAPITEL 1) nach der Einführung in die Problematik die Hauptfragestellung eingegrenzt. Innerhalb der Untersuchung auf theoretischer Ebene stellte sich heraus, wie schwierig schultheoretische Ansätze systematisch aufzuschlüsseln sind. Der Mangel einer Theorie, die mehrdimensionale Zusammenhänge und Veränderungen berücksichtigt, wurde dabei deutlich. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass der Zugang zum Bereich Schule nicht durch eine einzige Theorie vermittelt werden kann, weder Schule als Organisation oder als Institution, noch aus organisationstheoretischer oder systemtheoretischer Perspektive, sondern dass es zur Beantwortung der Fragestellungen einer interdisziplinären Analyse auf mehreren Ebenen bedarf.

Historisch gesehen (KAPITEL 2) hat sich die Realschule nicht kontinuierlich entwickelt, sondern entstand aus mehreren Strängen.

Im 17. und 18. Jahrhundert manifestierten sich zuerst die Verwirklichungen der realistischen Bildung durch SEMLER und HECKER. Ihre Realschulen sind zwar als Wurzeln unserer heutigen anzusehen, aber als Schultyp konnten sie sich nicht halten.

In der Bildungsgeschichte konnten die von TITZE besonders erforschten, immer wieder auftretenden Überfüllungsphasen um 1790, 1830, 1880, 1930, 1980/90 bestätigt werden, von denen meist die mittleren Bildungsstränge profitierten. Angesichts der „Studiensucht“ um 1790 nahm z.B. das Interesse für die Nachfolgeeinrichtungen der HECKERschen Schulen zu. Der Begriff „Mittelschule“ tauchte nach BRANDAU zuerst 1799 auf neben den unteren Bürgerschulen und den höheren Gelehrten Schulen. Die Notwendigkeit einer mittleren Bildungsebene wurde in der 1.

Hälfte des 19. Jahrhunderts verschiedentlich gefordert aus gesellschaftlichen ständischen (SCHLEIERMACHER) und differenzierten Bildungsinteressen (HAACKE). Das Gymnasium war im 18. und 19. Jahrhundert die Regelschule. Wenn die verschiedensten Schulen neben fünf Jahrgängen zwei Fremdsprachen anboten, erhielten sie die Vergabe des „Einjährigen-Freiwilligen-Privilegs“. Die Mittelschule gehörte zu den nichtberechtigten Stadtschulen. Die „realistischen“ Gymnasien wurden umgewertet zu Realschulen 1. und 2. Ordnung. 1900 endete der lange Schulstreit mit der Gleichberechtigung des Realgymnasiums.

Der mittlere Bildungsweg entwickelte sich erst allmählich aus dem niederen Schulwesen, weil der Berechtigungsdruck das Entstehen jeder lateinlosen Schule hemmte. Erst 1872 wurden die Mittelschulen mit den „Allgemeinen Bestimmungen“ durch die preußische Regierung gesetzlich konsolidiert. Zwar war diese Form der Mittelschule durch die Berechtigungslosigkeit dem niederen Schulwesen zuzuordnen, aber sie vermittelte berufsvorbereitende Bildung einschließlich einer modernen Fremdsprache, hatte besonders ausgebildete Lehrkräfte und war auch Schülerinnen gegenüber offen. Im historischen Kontext gesehen, stellte sie die Grundlage für die spätere Realschule dar.

Zu Anfang des 20. Jahrhunderts wurde die Mittelschule weiter institutionalisiert durch eine neue Prüfungsordnung (1901) für die Lehrkräfte, durch verschiedene Berechtigungen wie die Zulassung zur Prüfung für das Einjährig-Freiwilligen-Privileg (1910) und die verfassungsmäßige Verankerung in Art. 146 der Weimarer Reichsverfassung.

Das Mädchenschulwesen wurde erst in der Weimarer Republik ganz in das männliche Berechtigungssystem eingebunden. Nach dem Ende des Nationalsozialismus verlief die Bildungsgeschichte von 1945 bis 1989 in der SBZ und späteren DDR ohne Kontinuität und Beachtung von Entwicklungen früherer Systeme einseitig politisch-ideologisch ausgerichtet mit einer Bildungsreform von oben ohne Realschulbildungsgang.

In der Bundesrepublik wurde nach der Wiederaufbau- und Revisionsphase die Begründung der Mittelschule durch Kultusministerbeschluss von 1953 als Entsprechung eines „dringenden Bedürfnisses“ formuliert; damit war die Dreigliedrigkeit festgeschrieben, ebenso wie im Rahmenplan des Deutschen Ausschusses 1959. Als Abschluss vergab die Mittelschule die „Mittlere Reife“, 1964 erhielt sie im Hamburger Abkommen die Bezeichnung „Realschule“. Obwohl sie im Struktur- und Bil-

dungsgesamtplan nur noch indirekt vorkam, ist von den 60er Jahren an ein enormer Zulauf für diese Schulform zu verzeichnen.

Die historische Perspektive zeigte, wie ausgeprägt das Bedürfnis nach einer „realistischen“ Bildung und nach einer Schulbildung zwischen Gymnasium und Hauptschule war und welche Rolle die gesellschaftliche Akzeptanz spielte. Das sind für die Begründung des Realschulbildungsganges wesentliche Aspekte. Sie werden erweitert durch die aktuelle Perspektive.

Entsprechend dem Prinzip der Mehrschichtigkeit wurde nach der historischen eine von der Verfasserin durchgeführte empirische Untersuchung aus der heutigen Perspektive der Beteiligten, also der Schülerinnen und Schüler, der Eltern und Lehrkräfte von Realschulbildungsgängen in ihrem Ergebnis dargestellt (KAPITEL 3). Unter der selbstverständlichen Beachtung der klassischen Kriterien der Objektivität, Reliabilität und Validität sind bei dieser Studie die Daten mit Fragebögen erhoben, durch Kurzinterviews der Schulleiter ergänzt. Um verlässliche Aussagen auf individueller Ebene zu gewinnen, wurden die Befragungen in zwei verschiedenen Regionen und in zwei verschiedenen Bundesländern, nämlich in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz, durchgeführt.

Den Befund berücksichtigend, dass der Faktor „einzelne Schule“ (AURIN, 1993, FEND, 1986 a) größere Varianz besitzt als die Position im Schulsystem, wurden als Fallstudien vier einzelne Realschulen ausgewählt, die sich durch Größe, Einzugsgebiet und regionale Lage unterschieden. Vorbedingung war die Bereitschaft der Schulen zur Mitarbeit und die praktische Möglichkeit der Realisierung.

Unter diesen Bedingungen und mit diesen Kriterien wurden eine große Realschule mit sowohl städtischem als auch ländlichem Einzugsgebiet, eine kleine Realschule in ländlicher Umgebung, eine kleinere Realschule im Einzugsgebiet einer Großstadt in Norddeutschland und eine große Realschule in mittelstädtisch-ländlicher Umgebung in Südwestdeutschland untersucht. Insgesamt wurden 1012 Schülerinnen- und Schülerfragebogen, 666 Eltern- und 59 Lehrkräftefragebogen ausgewertet. Gefragt wurde z.B. nach den Kriterien einer „guten Schule“ im Alltagsverständnis, nach der Schulbesuchsmotivation, nach dem Realschultypischen, der Schulzufriedenheit, der Lernmotivation, den Unterrichtsfächern, Arbeitsgemeinschaften und Freizeitbeschäftigungen.

Die empirische Sicht ließ die Relevanz der Schulstruktur deutlich hervortreten. Außerdem zeigte sie die aktuelle gesellschaftliche Akzeptanz der Realschulbildungsgänge.

Aus den Ergebnissen lassen sich schul- und bildungspolitische Konsequenzen ableiten. Zu den schulartspezifischen Realisierungsbedingungen gehört die strukturelle Stärkung der Realschule schon deswegen, um ihre heterogene Schülerschaft optimal fördern zu können. Angesichts der nahezu übereinstimmenden Meinungen, Bewertungen und Problemen der vier verschiedenen Schulen lässt die Untersuchung den Schluss zu, dass neben der eigenständigen Profilentwicklung auch die institutionelle Struktur des Schulartspezifischen gestärkt werden sollte. Die den Bildungsinstitutionen innewohnende Eigenentwicklung ist schwer einschätzbar und eigentlich erst im Nachhinein und in der Gegenwart nachzuweisen.

Innerhalb der Strukturdiskussion führt aber das veränderte Schulwahlverhalten über den lokalen und regionalen Bereich hinaus zu grundlegenden strukturellen Problemen des Schulsystems (KAPITEL 4). Das sei noch einmal verdeutlicht an den aktuellen Prozentwerten von 1997/98 und 1998/99 über den Anteil der Schülerinnen und Schüler in der Klassenstufe 8 in den 16 Bundesländern: 23,6 % Hauptschülerinnen und –schüler, 26,2 % Realschülerinnen und –schüler und 29,2 % Gymnasiasten. (7,2 % 8-Klässler von Schularten mit mehreren Bildungsgängen, 10 % von integrierten Gesamtschulen und Freien Waldorfschulen und 3,9 % von Sonderschulen.) Die Bedeutung der Realschule kann an den hohen Schülerzahlen gemessen werden. Die entstandenen strukturellen Probleme mit der unverdient gemiedenen Hauptschule und dem attraktiven Gymnasium fordern die Stellungnahmen und das Eintreten der Politiker und Verbände für den Realschulbildungsgang heraus.

Deshalb seien hier noch einmal die vielfältigen Organisationsformen um das Jahr 2000 zusammengefasst, zunächst für den 5./6. Schuljahrgang:

- 6-jährige Grundschule (Berlin, Brandenburg)
- schulartunabhängige Orientierungsstufe (Schulzentren Bremen, Förderstufe Hessen, Orientierungsstufe Niedersachsen (bei der letzteren wird die Abschaffung diskutiert))
- schulartabhängige Orientierungsstufe an Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule und Verbundsystemen in den meisten Bundesländern (Baden-

- Württemberg und Bayern (ohne Gesamtschule als Regelschule), Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein, Mecklenburg-Vorpommern)
- schulartintegrierte Orientierungsphase (Saarland, Thüringen, Orientierungsfunktion der Sächsischen Mittelschule und des Gymnasiums, Förderstufe der Sekundarschule in Sachsen-Anhalt, Beobachtungsstufe in der Hansestadt Hamburg).

Das bedeutet, dass der Realschulbildungsgang unterschiedlich vier- bzw. sechsjährig ist, und dass die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe in den Bundesländern mit schulartunabhängiger Orientierungsstufe und in Berlin erst nach der 6. Klasse in die verschiedenen Schulen der Sekundarstufe I übergehen, deren Bildungsgänge bis zum Sekundarabschluß I 4-jährig sind, während bei der schulartabhängigen Orientierungsstufe und der schulartintegrierten Orientierungsphase der Übergang bereits nach der 4. Grundschulklasse erfolgt und die Bildungsgänge 6-jährig sind.

Aus der Perspektive der Eltern und Schüler/innen wird bei diesen Übergängen meist gemäß des allgemeinen Trends der Bildungsaspiration die „höhere“ Schulart vorgezogen. Die Entscheidung ist zwar korrigierbar, kann aber bei Umstufungen nach „unten“ psychische Verletzungen hinterlassen. Umstufungen nach „oben“ sollten in allen Jahrgängen möglich sein.

Das gemeinsame Lernen kann bei entsprechender Differenzierung durchaus Vorteile für alle mit sich bringen. Die Schülerinnen und Schüler können sich in Ruhe „orientieren“.

Aus der Sicht der Lehrkräfte des gegliederten Systems können jüngere Schülerinnen und Schüler der 5. Klasse eher der Schulart angemessen gebildet und zu anderen Schulen wechseln, als wenn sie sich in dem sensiblen Entwicklungsalter der 7. Klasse befinden.

Diese Problematik entfällt in den Gesamtschulen. Sind Gesamtschulen vielleicht auch besser geeignet, den in Zukunft verstärkt erforderlichen Ganztagschulen in Bezug auf Angebot und Leistungsniveau zu entsprechen?

Es ist unbefriedigend, dass die Möglichkeiten durch das länderspezifische Schulsystem für die einzelne Schülerin und den einzelnen Schüler eingeengt sind.

Für die 7. – 10. Klassen hat durch den föderalistischen Aufbau unseres Staates auch fast jedes Bundesland seine eigenen Schulstrukturen:

- 3-gliedriges Schulsystem, Realschule 6-klassig (Baden-Württemberg, Bayern)
- 4-gliedriges Schulsystem mit Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule (Berlin, Niedersachsen, Nordrhein-Westfalen, Rheinland-Pfalz, Schleswig-Holstein)

Veränderungen und Ausnahmen gibt es durch zusammengefasste Haupt- und Realschulen in Niedersachsen, Regionale Schule in Rheinland-Pfalz.

Die Gesamtschulen haben unterschiedlichstes Gewicht, z.B. gab es 2000/2001 in Nordrhein-Westfalen 215 Gesamtschulen, in Niedersachsen 29.

- Zusammengefasste Systeme mit Realschulbildungsgang (Bremen, Hamburg, Hessen, Saarland) mit unterschiedlichen Bezeichnungen und Gestaltungen (Schulzentrum, Erweiterte Realschule, integrierte Haupt- und Realschule, Verbundene Haupt- und Realschule).
- Neue schulische Organisationsformen in den neuen Bundesländern, bedingt durch die andere historisch-gesellschaftliche Entwicklung: außer Mecklenburg-Vorpommern jeweils zweigliedrig mit Realschule (Brandenburg), verbundener Haupt- und Realschule (Mecklenburg-Vorpommern), Mittelschule (Sachsen), Sekundarschule (Sachsen-Anhalt), Regelschule (Thüringen) und Gymnasium.

Auch mit den zwei Grundmustern von Verbundsystemen mit und ohne Gymnasialangebot lassen sich die vielfältigen Ausprägungen der Sekundarstufe I nicht zusammenfassen. Gemeinsam ist aber allen Strukturen für die 5. und 6. Schuljahre eine Orientierungsstufe (schulartabhängig oder –unabhängig, Förder- oder Beobachtungsstufe), nach der 9. Klasse der Hauptschulabschluss und nach der 10. Klasse der Sekundarabschluss I-Realschulabschluss (in einigen Ländern mit Prüfungen).

Ohne einer simplen Vereinheitlichung das Wort zu reden, bedeuten diese verschiedenen Strukturen auch unterschiedliche Wertigkeiten der schulischen Bildung. Das kann sich nachteilig auf das individuelle Fortkommen der Schülerinnen und Schüler auswirken, besonders unter dem Aspekt der beruflichen Mobilität der Eltern.

Die historisch nachweisbaren Überfüllungsphasen in der Vergangenheit dienten häufig als Katalysator für neue Strukturen. Für die Expansionsphase der Gegenwart trifft das nicht zu. Dass die vorhandenen Schulstrukturen die gewaltige Bildungsexpansion seit den 60er Jahren verkraften konnten, zeigen die vielen neu gegründeten

Realschulen von 1965 – 1980 sowie das immense Anwachsen des Lehrpersonals, auch an Gymnasien und Hochschulen. Danach müsste bei einer zyklisch auftretenden Krise nach einem deutlichen Ansteigen ein ebenso deutliches Absinken der Bildungsbeteiligung zu beobachten sein. Das ist nicht der Fall. Die Prognosedaten vermitteln ein quantitatives Gleichbleiben der Zahl der Studienanfänger, Studierenden und Hochschulabsolventen von 1997 bis 2015 (GRUND- u. STRUKTURDATEN 1989/99, S. 148 – 151), unterbrochen von Fluktuationen demographischer Natur. Wir befinden uns also auf einer neuen Entwicklungsstufe mit hoher Bildungsbeteiligung, die durch Eigenwachstum weiter expandiert.

In der Vergangenheit hat die Realschule von dieser Entwicklung profitiert. Die Bildungsexpansion bedeutet für sie einerseits eine Zunahme der Schülerzahlen, andererseits eine Herausforderung für den Umgang mit potentiellen Hauptschülerinnen und Hauptschülern.

Auf Grund dieser Problematik sind für die Schulstruktur verschiedene mögliche Modelle entwickelt.

Eine Zusammenführung von Haupt- und Realschulbereich sahen KLEMM/ROLFF/TILLMANN (S. 94) schon 1986 als mögliches Szenario für die Zukunft der Schule, auch wenn ihre Wunschvorstellungen in einer reformierten Gesamtschule lagen.

Für die Zweigliedrigkeit könnten verschiedene Modelle denkbar sein, wie zusammengelegte Haupt- und Realschule und Gymnasium oder Gymnasium und Gesamtschule.

Ein entscheidender Faktor für die strukturelle Gestaltung der Sekundarstufe I ist die länderspezifische und regionale Entwicklung. Auch wenn überschaubare Vereinheitlichungen wünschenswert erscheinen, wird eine Schule z.B. in Nordrhein-Westfalen anders aussehen als in Brandenburg. Dabei ist jeder Einzelschule soviel Autonomie zuzustehen wie es im Rahmen der notwendigen allgemeinen Zielsetzungen möglich ist. Die Selbständigkeiten würden zu mehr Profilbildung führen, von der auch die Schülerinnen und Schüler in ihrer individuellen Entwicklung profitieren würden. Dabei ist vor allem an die Leistungsschwachen und –starken zu denken, die ohne gezielte innere und äußere Differenzierungen nicht entsprechend gefördert werden können. Dieser entscheidende Aspekt, der für die Zukunft in vielerlei Hinsicht von zentraler Bedeutung ist, lässt die Notwendigkeit von Realschul- und eben auch Hauptschulbildungsgängen deutlich werden.

Neben der strukturellen Sicht wurde zur Vervollständigung der Mehrebenen-Analyse auch die curriculare Perspektive der Realschulbildungsgänge untersucht (KAPITEL 5). Da die empirischen Befunde in Kapitel 3 zum größten Teil aus Niedersachsen stammten, wurden exemplarisch die niedersächsischen Lehrpläne von Haupt- und Realschule verglichen. Dabei war eine inhaltliche Angleichung, im Detail aber ein Niveauunterschied festzustellen. Die Analyse der niedersächsischen Empfehlungen für Leistungsüberprüfungen ergab einen Qualitätsunterschied zwischen dem im Hauptschul- und dem im Realschulbildungsgang erworbenen Abschluss. Es fehlt dem Sekundarabschluss I-Realschulabschluss also die Vergleichbarkeit.

Der entsprechend dem föderativen Aufbau unseres Staates notwendige vergleichende Überblick der Realschulbildungsgänge im Spiegel der Lehrpläne aller Bundesländer, beispielhaft im Fach Deutsch, zeigte auch hier Unterschiede. In den meisten Ländern war ein deutliches fachliches Profil zu erkennen, in einigen Ländern erscheint es unklar, und in zwei Bundesländern kommt der Realschulbildungsgang namentlich in den Fachplänen nicht mehr vor.

Der curriculare Vergleich im Fach Deutsch lässt den Schluss zu, dass die Fachkompetenz mit undeutlicherem Profil sinkt.

Die Ergebnisse der theoretischen, historischen, empirischen, strukturellen und curricularen Untersuchungen abschließend zusammenfassend, lässt sich die Hauptfragestellung eindeutig beantworten: Die Relevanz von Realschulen und Realschulbildungsgängen ist vorhanden und ihre Existenz notwendig.

Entscheidend für die Realisierung zukunftsorientierter Bildungsgänge sind die Lehrkräfte, wie auch die empirische Untersuchung ergeben hat. Sie sollten nicht nur durch eine Ausbildung mit vielen Praktika fachlich hervorragend qualifiziert sein, sondern an verpflichtenden Fortbildungen teilnehmen und auch bereit sein, sich bei außerschulischen Aktivitäten, sowie bei Klassen- und Studienfahrten einzusetzen, um damit erlebnispädagogische Schwerpunkte für die Schüler und Schülerinnen zu schaffen.

Die weitere Entwicklung prognostizierend kommt die OECD europaweit in ihrer bildungspolitischen Analyse 2001 (S. 133 ff.) zu verschiedenen möglichen Szenarien der zukünftigen schulischen Entwicklung, wobei die Vorstellung von den beibehalte-

nen bürokratischen institutionalisierten Systemen, verbunden mit marktorientierten Bildungskonzepten der Realität am nächsten kommt.

Von Bedeutung bleibt für alle in die Zukunft weisenden Szenarien bei der Debatte um „Bildung als Standortfaktor“ (WOLLENWEBER, 1994 a) v. SALDERNs präzisierete These, dass Bildung „Standortfaktor Nr. 1“ ist (1997, S. 5).

Die Entwicklung der Bildungssysteme ist unter multikausalen Faktoren wie der Gesamtheit der gesellschaftlichen Bedingtheiten, der Eigenentwicklung der Systeme, der politisch-ökonomischen Lage und den demographischen Fakten zu sehen.

Betrachtet man die gegenwärtige Schullandschaft, ergibt sich folgendes Bild:

Trotz vieler positiver Beispiele von Einzelschulen mit starkem eigenen Profil ist der Trend zur Zusammenfassung von Haupt- und Realschule unverkennbar (s. v. SALDERN, 1997, S. 126). Die Schulsysteme in den fünf neuen Bundesländern zeigen deutlich die Nachwirkungen des vor über zehn Jahren zu Ende gegangenen DDR-Regimes. Die Hauptschule ist nicht gefragt, Ganztagsangebote und Ferienbetreuung werden gewünscht, die Durchlässigkeit zwischen den Bildungsgängen kommt der Vorstellung eines Einheitsschulsystems entgegen.

Die Realschule sollte sich noch deutlicher profilieren.

Sie muss sich ihrer Rolle als moderne offene Schule, ob als Einzelschule oder Bildungsgang, innerhalb des Schulsystems bewusst sein. Das heißt, dass sie sowohl den Schülerinnen und Schülern, die nach der 10. Klasse eine Ausbildung beginnen, ein solides Gerüst an Grundlagen vermittelt als auch den Schülern und Schülerinnen, die nach der Realschule ein Gymnasium besuchen wollen, die Voraussetzungen dafür bietet. Die Organisation des Wahlpflichtunterrichts bietet die Möglichkeit, individuell Fächer zu wählen, die den jeweiligen Interessen der Schülerinnen und Schüler gerecht werden. Für zukünftige Gymnasialschülerinnen und –schüler ist die Aneignung einer 2. Fremdsprache in der Realschule eine Erleichterung für den späteren gymnasialen Fremdsprachenunterricht.

Die vorhandenen Möglichkeiten des individuellen Übergangs von einem Bildungsgang zum anderen sollten weiter ausgebaut werden, wobei der Realschule in der Mitte eine führende Rolle zukommt. Sie könnte darüber hinaus um ein Jahr verlängert werden, um nach der 11. Realschulklasse die fachgebundene Hochschulreife erwerben zu können, wie REINERT (1999, S. 233) vorgeschlagen. Dazu müsste der Erweiterte Realschulabschluss verändert werden, der sich heute in Niedersachsen

von dem allgemeinen Sekundarabschluss I nur durch bessere Noten und damit der Möglichkeit des direkten Zuganges zum Gymnasium unterscheidet. Er müsste so modifiziert werden, dass eine größere Differenzierung mit nachweislich erbrachtem hohen Leistungsniveau nach der 11. Realschulklasse zur Fachhochschulreife führen kann. Dadurch würde neben der Chancengleichheit auch die individuelle Förderung für diejenigen Schülerinnen und Schüler unterstützt, bei denen eine frühzeitige endgültige Schullaufbahnentscheidung nicht möglich war. Solche Realschule der Zukunft, die auch europäischen Vergleichen standhielte, müsste über ein breites Fächerangebot und bestens ausgebildete Lehrkräfte verfügen. Sie wäre organisatorisch nur an zentralen Standorten möglich mit entsprechenden Fachunterrichtsräumen. Dieser Realschulbildungsgang könnte die gesellschaftlichen Herausforderungen nicht versus Leistung, sondern mit Leistung realisieren.

Verzeichnis der Tabellen

	Seite
Tabelle 1: Das Schulsystem im Staat Preußen; Strukturwandel der mittleren Schulen; öffentliche und private Schulen.	80
Tabelle 2: Das Schulsystem im Deutschen Reich; Strukturwandel der mittleren Schulen; öffentliche und private Schulen.	80
Tabelle 3: Inhaltliche Entsprechung der Fragen von Schülerinnen- und Schülerbogen (=S), Elternbogen (=E) und Lehrerinnen- und Lehrerbogen (=L).	118
Tabelle 4: Datenbasis der Fragebogen: Fallzahlen und Ausschöpfungsquote	122
Tabelle 5: Zusammenstellung der zurückgegebenen Schülerinnen- und Schülerfragebogen nach Schulen, Jahrgangsstufen und Geschlecht	124
Tabelle 6: Schulen und Schülerzahlen von Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und Deutschland im Schuljahr 2000/2001	127
Tabelle 7: Stundentafel ab 1997/98 in Niedersachsen	131
Tabelle 8: Endgültige Stundentafel der Realschule ab 1992/93 in Rheinland-Pfalz	138
Tabelle 9: „Gern zur Schule gehen“ aus der Perspektive von Schülern, Schülerinnen und Eltern	153
Tabelle 10: Schulzufriedenheit der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Lehrkräfte	159
Tabelle 11: Hauptberufliche Lehrer und Lehrerinnen nach Altersgruppen an den Realschulen in Niedersachsen, Rheinland-Pfalz und insgesamt 1992	185
Tabelle 12: Hauptberufliche Lehrer und Lehrerinnen nach Altersgruppen an den Realschulen in Niedersachsen und Rheinland-Pfalz 2002/2003	186
Tabelle 13: Hauptberufliche Lehrkräfte nach Altersgruppen der Sekundarstufe I in Deutschland 2001/2002	187
Tabelle 14: Schulsysteme in den Bundesländern mit besonderer Berücksichtigung des Realschulbildungsganges	244
Tabelle 15: Differenzierte Anforderungen des Faches Deutsch im Bremer Rahmenplan	260
Tabelle 16: Leseförderung der Schularten im Lehrplan Deutsch von Rheinland-Pfalz	265
Tabelle 17: Lerninhalte im Teilbereich „Lesen“ für die Bildungsgänge Hauptschulabschluss und Mittlerer Bildungsabschluss im Saarländischen Lehrplan	266

Verzeichnis der Abbildungen

	Seite
Abbildung 1: Aufbau des Bildungssystems in der DDR Ende der 80er Jahre	87
Abbildung 2: Die „gute Schule“ aus der Sicht der Beteiligten	145
Abbildung 3: Schulbesuchsmotivation der Schülerinnen und Schüler	148
Abbildung 4: Das Typische der Realschule aus der Sicht von Schülern und Eltern	149
Abbildung 5: Beurteilung des Lehrer-Schülerverhältnisses aus der Sicht der Schüler	156
Abbildung 6: Zufriedenheit mit der jetzigen Schule	158
Abbildung 7: Der typische Realschüler / die typische Realschülerin aus der Perspektive der Lehrkräfte	176
Abbildung 8: Lernmotivation der Realschülerinnen und Realschüler	200
Abbildung 9: Unterrichtsthemen und –inhalte, die stärker berücksichtigt werden sollten	203
Abbildung 10: Lern- und Arbeitsbedingungen in der Schule aus der Sicht der Schüler und Lehrkräfte	205

LITERATURVERZEICHNIS

- Achtenhagen, F. (Hrsg.). (1982). Neue Verfahren zur Unterrichtsanalyse. Berlin: Cornelsen.
- Adl-Amini, B. (1985). Grundriss einer pädagogischen Schultheorie. In: W. Twellmann. (Hrsg.). Handbuch Schule und Unterricht, Band 7.1 (S. 63 – 94). Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann-Bagel.
- Adl-Amini, B. / Neumann, D. (Hrsg.). (1979). Pädagogische Theorie und erzieherische Praxis. Grundlegung und Auswirkungen von Herbarts Theorie der Pädagogik und Didaktik. Bern und Stuttgart: Paul Haupt.
- Adorno, W. (1965). Tabus über den Lehrerberuf. In: Neue Sammlung, S. 487 – 498.
- Aktion Humane Schule e.V. (AHS) (1994). Aufruf Schule neu gestalten. Bundesverband Stuttgart.
- Alfred Herrhausen Gesellschaft für internationalen Dialog. (Hrsg.). (1997). Bildung für das Europa von morgen. Diskussion mit Hubert Markl. Frankfurt/M.: Libro, Krieffel.
- Allerbeck, K. (1993). Besprechung zu Helmut Fend: Identitätsentwicklung in der Adoleszenz. (Entwicklungspsychologie der Adoleszenz in der Moderne, Bd. 2). In: Zeitschrift für Pädagogik 39, H. 1, S. 159 – 162.
- Allerbeck, K. / Hoag, W. J. (1985). Jugend ohne Zukunft? Einstellungen, Umwelt, Lebensperspektiven. München: Piper.
- Alt, R. (1975). Die Realschule – eine der historischen Wurzeln unserer allgemeinbildenden polytechnischen Oberschule. In: Alt, R.: Erziehung und Gesellschaft. Pädagogische Schriften, S. 389 – 409. Berlin: Volk und Wissen. Volkseigener Verlag.
- Altermann-Köster, M. / Lindau-Bank, D. / Zimmermann, P. (1992). Pluralisierung von Familienformen und neue Anforderungen an die öffentliche Erziehung. In: Rolff, H.-G./Bauer, K.-O./Klemm, K./Pfeiffer, H. (Hrsg.). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 7, S. 159 – 192. München: Juventa.
- Altrichter, H. / Posch, P. (1990). Lehrer erforschen ihren Unterricht. Eine Einführung in die Methoden der Aktionsforschung. Bad Heilbrunn / Obb: Klinkhardt.
- Anweiler, O. / Fuchs, H.-J. / Dorner, M. / Petermann, E. (Hrsg.). (1992). Bildungspolitik in Deutschland 1945 – 1990. Ein historisch-vergleichender Quellenband. Bonn. Bundeszentrale für politische Bildung. Opladen: Leske + Budrich.
- Arbeitsgruppe Bielefelder Soziologen. (Hrsg.). (1981). Alltagswissen, Interaktion und gesellschaftliche Wirklichkeit, Bd. 1, 5. Aufl. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Arbeitsgruppe Bildungsbericht am Max-Planck-Institut für Bildungsforschung (1994). Das Bildungswesen in der Bundesrepublik Deutschland. Strukturen und Entwicklungen im Überblick. Neuausgaben Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag.
- Arbeitsgruppe Entwicklung des Bildungswesen der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft (1992). Strukturprobleme, Disparitäten, Grundbildung in der Sekundarstufe I. Weinheim: Deutscher Studienverlag.
- Arbeitsgruppe Schulforschung (1980). Leistung und Versagen. Alltagstheorien von Schülern und Lehrern. München: Juventa.
- Arbeitskreis Hauptschule (1996). Mitgliederrundbrief 2 des AKH.
- Ariès, P. (1977). Geschichte der Kindheit. (4. Aufl.). Mit einem Vorwort von H. v. Hentig. Aus dem Französischen von L. Neubauer und K. Kersten. (Frz. Ausgabe 1960). München, Wien: Hanser.
- Arnold, R. / Marz, F. (1979). Einführung in die Bildungspolitik. Grundlagen, Entwicklungen, Probleme. Stuttgart, Berlin, Köln, Mainz: Kohlhammer.
- Aurin, K. (Hrsg.). (1987). Schulvergleich in der Diskussion. Stuttgart: Klett-Cotta.

- Aurin, K. (Hrsg.). (1991). Gute Schulen – worauf beruht ihre Wirksamkeit? (2. Aufl.) Bad Heilbronn: Klinkhardt.
- Aurin, K. (1992). Die Entwicklung der Realschule in den neuen Ländern – eine erste Bilanz. In: Die Realschule 7, S. 287 – 292.
- Aurin, K. (Hrsg.). (1993). Auffassungen von Schule und pädagogischer Konsens. Fallstudien bei Lehrerkollegien, Eltern- und Schülerschaft von fünf Gymnasien. Stuttgart: Verlag für Wissenschaft und Forschung.
- Aurin, K. / Beckmann, H. K. / Wollenweber, H. (1988). Die Realschule – ihr Auftrag im allgemeinbildenden Schulwesen. In: Die Realschule – Sonderdruck 1988, S. 3 – 9.
- Aurin, K. / Wollenweber, H. (Hrsg.). (1997). Schulpolitik im Widerstreit. Brauchen wir eine „andere Schule“? Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Baacke, D. / Heitmeiyer, W. (Hrsg.). (1985). Neue Widersprüche. Jugendliche in den 80er Jahren. Weinheim und München: Juventa.
- Bauer, K.-O. (1990) Kindern was beibringen müssen, auch wenn sie keine Lust auf Schule haben – Überblick über den Stand der Lehrerforschung. In: Rolff, H.-G. / Bauer, K.-O. / Klemm, K. / Pfeiffer, H. / Schulz-Zander, R. (Hrsg.): Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 6, S. 217 – 241, Weinheim und München: Juventa.
- Bauer, K.-O. / Burkhard, C. (1992). Der Lehrer – ein pädagogischer Profi?. In: Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.). Jahrbuch der Schulentwicklung Bd. 7, S. 193 – 226. Weinheim und München: Juventa.
- Bauer, K.-O. / Kopka, A. (1994). Vom Unterrichtsbeamten zum pädagogischen Profi – Lehrerarbeit auf neuen Wegen. In: Rolff, H.-G. / Bauer, K.-O. / Klemm, K. / Pfeiffer, H. / Schulz-Zander, R. (Hrsg.). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 8, S. 267 – 307. Weinheim und München: Juventa.
- Baumert, J. / Leschinsky, A. (1986). Berufliches Selbstverständnis und Einflussmöglichkeiten von Schulleitern. In: Zeitschrift für Pädagogik 32, S. 247 – 266.
- Baumgart, F. / Zymek, B. (1977). Schule und gesellschaftliche Entwicklung im 18. Jh. Zu A. Leschinsky / P. M. Roeder: Schule im historischen Prozess. Stuttgart 1976. In: Zeitschrift für Pädagogik, 4, S. 617 – 624.
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst. Lehrplan für die bayerische Realschule (1993). Informationsmaterial über die Lehrerbildung an bayerischen Realschulen sowie über den Schulversuch „sechsstufige Realschule“.
- Bayerisches Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst (1993). Lehrplan für die vierstufige bayerische Realschule. München.
- Beck, J. (1994). Der Bildungswahn. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch.
- Beck, U. (1996, 23. Aug.). Ohne Ich kein Wir. Die Demokratie braucht Querköpfe. Plädoyer für eine Sozialmoral des „eigenen Lebens.“ Die Zeit, S. 10.
- Beck, U. (1991). Politik in der Risikogesellschaft. Frankfurt a.M.: Suhrkamp Taschenbuch.
- Beckmann, H.-K. / Matthes, E. (1993). Schule im Spannungsfeld von Verwaltung und Politik und die Möglichkeiten der Erziehungswissenschaft. In: Die Realschule 6, S. 235 – 238.
- Beisenherz, G. H. / Feil, C. / Furtner-Kallmünzer, M. / Holzmüller, H. / Sardeibiermann, S. (1982). Schule in der Kritik der Betroffenen. München: Juventa.
- Bender, R. / Grumbach, J. (1989). Schulordnung für die öffentlichen Hauptschulen, Realschulen, Gymnasien und Kollegs in Rheinland-Pfalz. Texte und Erläuterungen, Grünstadt: Sommer.
- Benner, D. (1991a). Allgemeine Pädagogik. Eine systematisch-problemgeschichtliche Einführung in die Grundstruktur pädagogischen Denkens und Handelns. (2. Aufl.). Weinheim und München: Juventa.

- Benner, D. (1991b). Hauptströmungen der Erziehungswissenschaft. Eine Systematik traditioneller und moderner Theorien. Weinheim: Deutscher Studienverlag.
- Berger, L. / Luckmann, T. (1989). Die gesellschaftliche Konstruktion der Wirklichkeit. Frankfurt a.M.: Fischer Taschenbuchverlag.
- Berliner Senatsverwaltung für Schule, Berufsbildung und Sport (1995). Schulgesetz für Berlin, zuletzt geändert durch Artikel II des Gesetzes vom 26. Januar 1995 (GV Bl. S. 26).
- Bernfeld, S. (1990). Sisyphos oder die Grenzen der Erziehung. (6. Aufl.). Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Bertram, H. / Gille, M. (1989). Jugend: Strukturwandel, problemlose Integration oder krisenhafte Abwendung?. In: Bertram, H. u.a. (Hrsg.). Blickpunkt Jugend und Familie, S. 68 – 95. Neuwied: DJI Verlag.
- Bilden, H. (1991). Geschlechtsspezifische Sozialisation. In: Hurrelmann, K. / Ulich, D.: Neues Handbuch der Sozialisationsforschung (4. Aufl.), S. 279 – 301. Weinheim, Basel: Beltz.
- Bildungskommission Nordrhein-Westfalen (1995). Zukunft der Bildung-Schule der Zukunft. Denkschrift der Kommission „Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft“ beim Ministerpräsidenten des Landes Nordrhein-Westfalen. Neuwied, Kriftel, Berlin: Luchterhand.
- Bitz, F. (1993). Deutschlands Schulen – Schulen der Gewalt?. In: Die Realschule 7, S. 275 – 282.
- Bitz, F. (1994). Arbeitsmarkt 2010 – ein Heimspiel für Realschulabsolventen? In: Realschule in Deutschland, 7, S. 16 – 22.
- Blankertz, H. (1992). Die Geschichte der Pädagogik. Von der Aufklärung bis zur Gegenwart. Wetzlar: Büchse der Pandora Verlags GmbH.
- Blossfeld, H.-P. (1985). Bildungsexpansion und Berufschancen. Empirische Analysen zur Lage der Berufsanfänger in der Bundesrepublik. Frankfurt a.M., New York: Campus.
- Bloth, H. G. (1970). Zwei "Gesamtschulen" an der Schwelle der industriellen Gesellschaft. Zum Lebenswerk der Brüder Joh. Julius Hecker (1707 – 1768) in Berlin und Andreas Petrus Hecker (1709 – 1770) in Stargard / Pommern. In: Pädagogische Rundschau, 24. Jg., H. 9, S. 677 – 692.
- Böhmer, M. (1979). Die Realschule in Rheinland-Pfalz. In: Wollenweber, H. (Hrsg.). (1979). Die Realschule Bd. 1, S. 269 – 281. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.
- Bölling, R. (1983). Sozialgeschichte der deutschen Lehrer. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Bonatz, E. (1993). Der Bildungsauftrag der Realschule – Derbolavs bildungstheoretische Begründung des mittleren Schulwesens. Unveröffentlichte Diplomarbeit. Lüneburg.
- Brambach, U. (1993). Aus-, Fort- und Weiterbildung der Lehrerinnen und Lehrer. In: Die Realschule 1, S. 3.
- Brandau, H.-W. (1958). Die mittlere Bildung in Deutschland. Historisch-systematische Untersuchung einiger ihrer Probleme. Weinheim a.d.B.: Beltz.
- Braun, K.-H. / Wunder, D. (Hrsg.) (1987). Neue Bildung – Neue Schule. Weinheim und Basel. Beltz.
- Bremer, R. / Rüdell, G. (1995). Omnipotenter Professionalismus oder professionelle Impotenz? In: Pädagogische Korrespondenz / Zeitschrift für kritische Zeitdiagnostik in Pädagogik und Gesellschaft, Heft 16, S. 30 – 39.
- Breyvogel, W. (1976). Die staatliche Schul- und Lehrpolitik 1928 – 1932 und die Lehrervereine als Interessenorgane der Volksschullehrer. In: Heinemann, M.

- (Hrsg.). Sozialisation und Bildungswesen in der Weimarer Republik (S. 281 – 290). Stuttgart: Klett.
- Breyvogel, W. (1989). Pädagogische Jugendforschung. Opladen: Leske + Budrich.
- Büchner, P. / Krüger, H.-H. / Chrisholm, L. (Hrsg.). (1990). Kindheit und Jugend im interkulturellen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich.
- Buhren, C. G. / Rösner, E. (1996). Gesamtschule – Eine Zwischenbilanz. In: Rolff, H.G./Bauer, K.-O./Klemm, K./Pfeiffer, H. (Hrsg.). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 9, S. 261 – 306. Weinheim und München: Juventa.
- Bulla, H. G. (1982). Probleme einer Organisationsentwicklung in der Schule. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Bullinger, H. J. (1996). Projektionen der Arbeitswelt von morgen. In: Spektrum der Wissenschaft 9, S. 40 – 44.
- Bund – Länder – Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung (1992). Informationsschrift über Modellversuche im Bildungswesen. Bonn.
- Bundesarbeitsgemeinschaft Schule Wirtschaft (Hrsg.). (1993). Dokumentation Modernes Schulmanagement. Bericht von einer Kooperationsveranstaltung am 3.12.1992. Köln: Hundt Druck GmbH.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMB+F) (1998/99): Grund- und Strukturdaten. Bonn.
- Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMB+F) (2000/2001): Grund- und Strukturdaten. Bonn.
- Bundesministerium für Bildung und Wissenschaft (BMBW) (1993/94): Grund- und Strukturdaten.
- Bundesministerium für Frauen und Jugend (1993). Zur Lage der Jugend in Ost- und Westdeutschland – Ergebnisse einer repräsentativen Bevölkerungsumfrage in den alten und neuen Bundesländern zur Vorbereitung des 9. Jugendberichts der Bundesregierung.
- Bundesverband deutscher Banken (Hrsg.). SCHUL/BANK, Informationsdienst für Schule und Lehrer. Köln 7/1993, 12/1993, 3/1995, 4/1996, 5/1996, 10/1997, 02/1999, 01/2000, 01/2001, 06/2001, 02/2002.
- Bundeszentrale für politische Bildung (1992). Bildungspolitik in Deutschland 1945 – 1990. Ein historisch-vergleichender Quellenband.
- Bündnis 90/Die Grünen im Landtag Niedersachsen (1997). Schule. Erstellt am 8.12. (S. 1 – 7).
- Bündnis 90/Die Grünen im Niedersächsischen Landtag. (1997). Was sagen wir denn dazu? Hannover Nr. 6 (S. 1 – 8).
- Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg (1993). Bericht der Enquete-Kommission „Schulpolitik“. Hamburg.
- CDU-Bundesgeschäftsstelle Abt. Öffentlichkeitsarbeit (Hrsg.). (1998). Zukunftsprogramm der CDU Deutschlands. Beschluss des 10. Parteitages der CDU.
- CDU-Dokumentation 3/2000. Aufbruch in die lernende Gesellschaft. Bildungspolitische Leitsätze. Antrag des Bundesvorstandes an den 13. Parteitag der CDU in Essen vom 9. – 11. April.
- CDU-Parteitag Hamburg (1994). Freiheit in Verantwortung. Grundsatzprogramm der Christlich Demokratischen Union Deutschlands.
- Cicourel, A. V. (1974). Methode und Messung in der Soziologie. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Clement, W. / Bulmahn, E. / Stolpe, M. / Behler, G. / Zöllner, J. / Lemke, W. (2000). Bildung entscheidet über unsere Zukunft. Für eine neue Bildungsinitiative der SPD. Berlin (17.01.).
- Conze, W. (1976). Sozialgeschichte 1850 – 1918. In: Aubin, H. u. Zorn, W. (Hrsg.). Handbuch der deutschen Wirtschafts- und Sozialgeschichte. S. 602 – 680. Stuttgart: Klett-Cotta.

- Czerwenka, K. (1982). Wirklichkeitserfahrung in der Schule. Eine Dimension der Weltbegegnung und des Erziehens, Donauwörth: Auer.
- Czerwenka, K. (1985). Lern- und Verhaltensstörungen in der Schule – Systematische Bedingungen und Hintergründe und ihre Begegnungen. Donauwörth. Auer.
- Czerwenka, K. (1988). „Der Elefant aus der Mücke“ – Weshalb es Lehrern so schwer fällt, über Unterrichtsstörungen zu sprechen. In: Pädagogische Welt, 42. Jahrg., S. 178 – 181.
- Czerwenka, K. (1990). Schulsystem, Selektion und Schulfriedenheit in Frankreich. In: Zeitschrift für Pädagogik, S. 249 – 275.
- Czerwenka, K. Lehrer-Werden, Lehrer-Sein und Lehrer-Bleiben. Probleme der Lehrerbio-graphie (1991). In: Die Deutsche Schule 4, S. 392 – 407.
- Czerwenka, K. (1994). Belastungen von Lehrerinnen und Lehrern und ihre Bewältigung. In: Forum E 4, S. 7 – 10. VBE.
- Czerwenka, K. / Nölle, K. / Pause, G. / Schlotthaus, W. / Schmidt, H.-J. (1989). Bericht über eine Internationale Untersuchung von Schülerurteilen über die Schule. Lüneburg.
- Daschner, P. / Rolff, H.-G. / Struck, T. (Hrsg.). (1995). Schulautonomie – Chancen und Grenzen. Impulse für die Schulentwicklung. Weinheim und München: Juventa.
- Derbolav, J. (1960). (Hrsg.). Wesen und Werden der Realschule. Bonn: Bouvier u. Co.
- Derbolav, J. (1970a). Die Entwicklungskrise der deutschen Pädagogik und ihre wissenschaftspolitischen Konsequenzen. Wuppertal: A. Henn.
- Derbolav, J. (1970b). Probleme des mittleren Bildungswesens. Hannover: Schroedel.
- Derbolav, J. (1980). Rezension zu Wollenweber, H. (Hrsg.). Die Realschule, Bd. 1 und 2. Pädagogische Rundschau 6, S. 389 – 394.
- Derbolav, J. (1983). Gymnasium. In: Lenzen, D. (Hrsg.). Enzyklopädie Erziehungswissenschaft, Bd. 8, S. 211 – 227. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Derbolav, J. (1984). Strukturfragen der Realschule. In: Die Realschule 9, S. 412 – 419.
- Derbolav, J. (1987). Grundriss einer Gesamtpädagogik. Frankfurt a.M.: Diesterweg.
- Detering, E. (1997). Berliner Realschulen: Eine Schulform stellt sich vor. In: Realschule in Deutschland 2, S. 6 – 11.
- Deutsche Gesellschaft für Bildungsverwaltung (1992). Bildungsplanung für die 90er Jahre. Frankfurt a.M.: DGBV.
- Deutscher Bildungsrat (1969). Empfehlungen der Bildungskommission: Zur Neugestaltung der Abschlüsse im Sekundarschulwesen. Bonn.
- Deutscher Bildungsrat (1972). Strukturplan für das Bildungswesen. (4. Aufl.) Stuttgart.
- Dickanz, H. (1992). Welche Schulreform brauchen wir? Überlegungen zu einem bildungspolitischen Streit aus pädagogischer Sicht. In: Pädagogik und Schulalltag 47, H. 2, S. 178 – 187.
- Dieckmann, J. / Breitzkreuz, G. (1973). Soziologie für Pädagogen. München / Wien: R. Oldenbourg.
- Dombrowski, S. (1999a). Unterricht muss die Hauptaufgabe der Schule bleiben. Ein Plädoyer für realistische Perspektiven in der Schulentwicklung (Teil 1). In: Realschule in Deutschland 4, S. 14 – 18.
- Dombrowski, S. (1999b). Unterricht muss die Hauptaufgabe der Schule bleiben. Ein Plädoyer für realistische Perspektiven der Schulentwicklung (Teil 2). In: Realschule in Deutschland 5, S. 6 – 11.

- Dreeben, R. (1968/1980). On what is learned in School. 1968 Addison-Wesley Publishing Company, Inc. (USA) / Was wir in der Schule lernen. Mit einer Einleitung von Helmut Fend. Übersetzt von Thomas Lindquist. Frankfurt/M.: Suhrkamp.
- Drewek, P. (1997). Begriff, System und Ideologie der „Einheitsschule“. Ein Kommentar zu Gerhart Neuners Beitrag über „Das Einheitsprinzip im DDR-Bildungswesen“. Zeitschrift für Pädagogik, 43 (4), S. 639 – 657.
- Durkheim, E. (1991). Die Regeln der soziologischen Methode. Frankfurt a.M.: Suhrkamp.
- Eickert, M. (1984). Die schulpolitische Instrumentalisierung des Bildungsbegriffs. Zum Abgrenzungsstreit zwischen Realschule und Gymnasium im 19. Jh. Frankfurt/M.: R.G. Fischer.
- Erziehungsdirektion des Kantons Zürich/Pädagogische Abteilung (1995). Gewalt und Schule. Analysen und Empfehlungen der kantonalen Expertenkommission. Zürich.
- Etzold, S. (1994, 11. Nov.). Autonomie ist anstrengend. Die Zeit, S. 37.
- Etzold, S. (1995, 17. Febr.). Nicht alle können die besten sein. Die Zeit, S. 1.
- Etzold, S. (1997, 08. Aug.). Abschaffen! Die Konferenz der Kultusminister stört nur. Die Zeit, S. 29.
- Europäische Gemeinschaften/Kommission (1994). Die Bekämpfung des Schulversagens: eine Herausforderung an ein vereintes Europa. Luxemburg (Eurydice): Amt für amtliche Veröffentlichungen der Europäischen Gemeinschaften.
- Ewert, O. (1993). Entwicklungspsychologie des Jugendalters. Stuttgart: Kohlhammer.
- F.D.P. (1998). Wahlprogramm der niedersächsischen F.D.P. zur Landtagswahl.
- F.D.P. (2000) Bundestagsfraktion. Bildungsstandort Deutschland. Die Bildungsoffensive der F.D.P.-Bundestagsfraktion. 04/00.
- Fabry, E. (1989). Von der Einheitsschule zur Gesamtschule. In: Pädagogik 5, S. 16 – 32.
- Fasel, C. / Prigge, M. (1994, 05. Mai). Lehrer am Pranger – Lehrer im Stress. Stern Nr. 19, S. 31 – 36.
- Fees, K. (1999). Die Realschule. Bildungsangebot, Organisationsweisen, Statistik. In: Rekus, J. (Hrsg.). Die Realschule: Alltag, Reform, Geschichte, Theorie, S. 33 – 49. Weinheim und München: Juventa.
- Fend, H. (1979). Gesellschaftliche Bedingungen schulischer Sozialisation. Soziologie der Schule I. Weinheim und Basel: Beltz.
- Fend, H. (1981). Theorie der Schule (2. Aufl.). München, Wien, Baltimore: Urban & Schwarzenberg.
- Fend, H. (1986a). „Gute Schulen – schlechte Schulen“. Die einzelne Schule als pädagogische Handlungseinheit. In: Die Deutsche Schule, 78, Heft 3, S. 275 – 293.
- Fend, H. (1986b). Was ist eine Gute Schule? In: Westermanns Pädagogische Beiträge, 7/8, S. 8 – 12.
- Fend, H. (1987). Ansätze zur inneren Schulreform und zur Qualitätsverbesserung von Schule. In: Schule heute, Heft 6/7, S. 8 – 13.
- Fend, H. (1989). Pädagogische Programme und ihre Wirksamkeit. Das Beispiel der Umdeutung schulischer Normen und Erwartungen in der Altersgruppe. In: Breyvogel, W.: Pädagogische Jugendforschung, S. 187 – 200. Opladen: Leske + Budrich.
- Fend, H. (1990a). Bilanz der empirischen Bildungsforschung. In: Zeitschrift für Pädagogik, 36, H. 5, S. 687 – 709.

- Fend, H. (1990b). Vom Kind zum Jugendlichen. Entwicklungspsychologie der Adoleszenz in der Moderne, Bd. I. Bern, Stuttgart: Huber.
- Fend, H. (1996). Schulkultur und Schulqualität. In: Leschinsky, A. (Hrsg.). Die Institutionalisierung von Lehren und Lernen, S. 85 – 97 (Zeitschrift für Pädagogik, 34. Beiheft).
- Fend, H. / Dreher, E. / Haenisch, H. (1980). Auswirkungen des Schulsystems auf Schulleistungen und soziales Lernen. Ein Vergleich zwischen Gesamtschule und dreigliedrigem Schulsystem. In: Zeitschrift für Pädagogik 26, S. 675 – 698.
- Fend, H. / Klaghofer, R. (1980). Durchlässigkeit und Chancengleichheit in unterschiedlichen Schulsystemen. In: Zeitschrift für Pädagogik 26, S. 653 – 672.
- Fend, H. / Knörzer, W. / Nagl, W. / Specht, W. / Vöth-Szusaziara, R. / (1973). Aspirationsbildung und Lernverhalten in unterschiedlichen Schulsystemen. In: Zeitschrift für Pädagogik 19, Nr. 6, S. 905 – 917.
- Finetti, M. (1995, 24. Febr.). Erfolgreiche Versager. Die Zeit, S. 41.
- Fischer, D. / Rolff, H.-G. (1997). Autonomie, Qualität von Schulen und staatliche Steuerung, Chancen und Risiken von Schulautonomie. In: Zeitschrift für Pädagogik, 43 (4), S. 537 – 549.
- Flaake, K. (1989). Berufliche Orientierungen von Lehrerinnen und Lehrern. Eine empirische Untersuchung. Frankfurt, New York: Campus.
- Flitner, A. (1995, 09. Juni). Nicht für die Schule lernen, sondern für die Demokratie. Die Zeit, S. 3.
- Flitner, W. (1965). Grundlegende Geistesbildung. Studien zur Theorie der wissenschaftlichen Grundbildung und ihrer kulturellen Basis, S. 11 – 45. Heidelberg.
- Forneck, H. J. (1996). Allgemeinbildung-Naturwissenschaften und Realschule. Zeitkritische Anmerkungen zum Verhältnis von Erziehung, Bildung und Realschule. In: Realschule in Deutschland 5, S. 12 – 17.
- Franke, U. / Regenbrecht, A. / Kittler, U. (Hrsg.). (1992). Sekundarschule und berufliche Bildung. Lösungswege aus der Schulstrukturkrise. Dokumentation des 4. Bildungspolitischen Kongresses. Dortmund, 19. – 20. Februar 1992. Verband Bildung und Erziehung. Landesverband Nordrhein-Westfalen.
- Franzinger, B. (1995). Bilanz und Kritik der empirischen Lehrerforschung. In: Pädagogische Rundschau 6, S. 703 – 716.
- Freie und Hansestadt Hamburg, Amt für Schule (1995). Vorlage Nr. 23, Zwischenbericht über den Schulversuch „Integrierte Haupt- und Realschule“.
- Freie und Hansestadt Hamburg. Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung. Amt für Schule (1990). Lehrplan für die Haupt- und Realschule. Deutsch.
- Freie und Hansestadt Hamburg. Behörde für Schule, Jugend und Berufsbildung. Amt für Schule (2001). Bildungsplan Haupt- und Realschule. Rahmenplan Deutsch. Entwurf.
- Frey, K. (1968). Der Bildungsauftrag der Realschule. Weinheim, Berlin, Basel: Beltz.
- Frey, K. (1984). Der Bildungsauftrag der Realschule und seine didaktischen Konsequenzen. In: Die Realschule 9, S. 366 – 371.
- Freytag, H.-P. (1969). Zur Problematik mittlerer Bildungsqualifikationen. Eine historische und bildungsökonomische Untersuchung. Weinheim, Berlin, Basel: Beltz.
- Friedeburg, L. v. (1993). Das Bildungswesen in der Krise: Neue Anforderungen und alte Mängel. In: Sahner, H. (Hrsg.). Brauchen wir eine neue Bildungsreform? Lüneburger Universitätschriften 5, Universität Lüneburg, S. 3 – 21.
- Friederich, G. (1987). Das niedere Schulwesen. In: R. Jeismann u. P. Lundgreen (Hrsg.), Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Band 3, 1800 – 1870, Von der Neuordnung Deutschlands bis zur Gründung des Deutschen Reiches (S. 123 – 151). München: Beck.

- Fromm, M. (1987). Die Sicht der Schüler in der Pädagogik – Untersuchungen zur Behandlung der Sicht von Schülern in der pädagogischen Theoriebildung und in der quantitativen und qualitativen empirischen Forschung. Weinheim: Deutscher Studienverlag.
- Führ, C. (1989). Schulen und Hochschulen in der Bundesrepublik Deutschland. Köln, Wien: Böhlau.
- Führ, C. (1995). Realschule – Mitte des Bildungswesens. In: Realschule in Deutschland 5, S. 12 – 20.
- Führ, C. (1997a). Bildungsgeschichte und Bildungspolitik. Aufsätze und Vorträge. Köln, Weimar, Wien: Böhlau. (in Komm.) (Studien und Dokumentationen zur deutschen Bildungsgeschichte; Bd. 65).
- Führ, C. (1997b). Deutsches Bildungswesen seit 1945. Grundzüge und Probleme. Neuwied, Kriftel, Berlin: Luchterhand.
- Führ, C. (1997c). Lernen aus Reformen? Die Denkschrift „Zukunft der Bildung – Schule der Zukunft“ aus bildungsgeschichtlicher Sicht. In: Aurin, K. / Wollenweber, H. (Hrsg.), Schulpolitik im Widerstreit, S. 18 – 27. Bad Heilbrunn. Klinkhardt.
- Furtner-Kallmünzer, M. (1983). Wenn Du später was werden willst. München: Deutsches Jugendinstitut.
- Galas, D. (1994). Gedanken zur Weiterentwicklung der Realschule (1994). Grusswort anlässlich des 19. Landesrealschultages des VDR am 06.10. in Osnabrück. In: Verband Deutscher Realschullehrer (Hrsg.). Informationen für die Realschule, Nr. 5, S. 7 – 9.
- Garz, D. (1989). Sozialpsychologische Entwicklungstheorien von Mead, Piaget und Kohlberg bis zur Gegenwart. Opladen: Westdeutscher Verlag.
- Garz, D. / Kraimer, K. (Hrsg.) (1983). Brauchen wir andere Forschungsmethoden? Beiträge zur Diskussion interpretativer Verfahren. Frankfurt a.M.: Scriptor.
- Gehrmann, W. / Willeke, S. / Winkelmann, U. (1997, 8. August). Die neue Freiheit der Lehre. Hat das duale System der Ausbildung eine Zukunft? Die Zeit, S. 10 – 12.
- Geißler, E. E. (1984). Die Schule. Theorien, Modelle, Kritik. Stuttgart: Klett.
- Geißler, E. E. (1993). Schule zwischen individuellen und gesellschaftlichen Ansprüchen – Widerspruch, Antinomie oder Wechselwirkung? In: Die Realschule 6, S. 230 – 234.
- Geissler, G. (1997). Die konsequente Realisierung des Einheitsprinzips. Bemerkungen, veranlasst durch einen Analyseversuch von Gerhart Neuner. Zeitschrift für Pädagogik, 43 (4), S. 659 – 673.
- Geißler, K.A. (1992). Bildung als lebenslänglicher Titelkampf. Jugendliche zwischen Wegwerf-Qualifikationen und Fast-Food-Pädagogik. In: Lenz, W., Giebeler, K., Grimm, A., Karpf, E., Kiesel, D., Schierholz, H., Stark, W. (Hrsg.). Jugend 2000. Trends - Analysen – Perspektiven, S. 75 – 86. Bielefeld: W. Bertelsmann.
- Geulen, D. (1991). Die historische Entwicklung sozialisationstheoretischer Ansätze. In: Hurrelmann, K. / Ulich, D.: Neues Handbuch der Sozialisationsforschung (4. Aufl.), S. 21 – 54. Weinheim, Basel: Beltz.
- GEW (Hrsg.). (15. Febr. 1996). Autonomie von Schule. Tillmann referiert vor dem BV Braunschweig. In: Erziehung und Wissenschaft, S. 17.
- GEW (Hrsg.). (05. März 1996). Meyer, R. Unter dem Druck neuer Sparzwänge. In: Erziehung und Wissenschaft, S. 5.
- Giese, G. (1961). Quellen zur deutschen Schulgeschichte seit 1800. Göttingen: Musterschmidt-Verlag.
- Giesecke, H. (1996). Wozu ist die Schule da? Die neue Rolle von Eltern und Lehrern. Stuttgart: Klett-Cotta.

- Gräber, W. (1995). Schülerinteressen und deren Berücksichtigung im STS-Unterricht: Ergebnisse einer empirischen Studie zum Chemieunterricht. In: *Empirische Pädagogik* 9 (2), S. 221 – 238.
- Grüner, H. (1991). Bedeutung und Gestaltung von Schulkultur. In: *schulmanagement* 22. Jahrg., H. 2, S. 26 – 30.
- Gudjons, H. (1993). Schultheorien und Bildungswesen. In: Ders.: *Pädagogisches Grundwissen*, S. 237 – 260. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gudjons, H. (1995). *Pädagogisches Grundwissen: Überblick – Kompendium – Studienbuch*. (4. überarbeitete und erweiterte Auflage). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Gukenbiehl, H.L. (Hrsg.). (1994). *Regionale Schule. 1. Zwischenbericht über den Modellversuch*. *Pädagogik Zeitgemäß*, Heft 15, Pädagogisches Zentrum des Landes Rheinland-Pfalz. Bad Kreuznach.
- Gutte, R. (1994). *Lehrer – ein Beruf auf dem Prüfstand*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag.
- Habermas, J. (1992). *Die Moderne – ein unvollendetes Projekt*. Leipzig: Reclam.
- Haffner, S. (1978). *Anmerkungen zu Hitler*. München: Kindler.
- Hagstedt, H. / Hildebrand-Nilshon, M. (Hrsg.). (1980). *Schüler beurteilen Schule*. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann.
- Hänsel, D. (1996). Rezension von E. Terhart / K. Czerwenka / K. Ehrich / F. Jordan / H. J. Schmidt: *Berufsbiographien von Lehrern und Lehrerinnen*. In: *Zeitschrift für Pädagogik*, 42, Heft 1, S. 140 – 143.
- Hansen, R. (1993). *Quantitative Entwicklungen und strukturelle Veränderungen der Schule in der BRD*. Dortmund: Projekt Verlag.
- Hartfiel, G. / Hillmann, K.-H. (Hrsg.). (1982). *Wörterbuch der Soziologie* (3. Aufl.). Stuttgart: Kröner.
- Hartmann, L. / Nyssen, F. / Waldeyer, H. (Hrsg.). (1974). *Schule und Staat im 18. und 19. Jh.* Frankfurt/M: Suhrkamp.
- Hegelheimer, A. (1980). *Die Realschule im Bildungs- und Beschäftigungssystem*. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.
- Heinemann, M. (Hrsg.). (1976). *Sozialisation und Bildungswesen in der Weimarer Republik*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Heinemann, M. (Hrsg.) (1980). *Erziehung und Schulen im Dritten Reich. Teil 1: Kindergarten, Schule, Jugend, Berufserziehung*. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Hensel, H. (1995). *Die neuen Kinder und die Erosion der alten Schule. Ein Essay zur inneren Schulreform* (7. Aufl.). Lichtenau und München: AOL-Lexika-Verlag.
- Hentig, H. v. (1993). *Die Schule neu denken. Eine Übung in praktischer Vernunft*. München, Wien: Hanser.
- Hentig, H. v. (1996). *Bildung. Ein Essay*. München, Wien: Hanser.
- Herrlitz, H.-G. (1986). Aus Geschichte lernen? In: *Die Deutsche Schule* 78, S. 132 – 139.
- Herrlitz, H.-G. / Hopf, W. / Titze, H. (1993). *Deutsche Schulgeschichte von 1800 bis zur Gegenwart mit einem Kapitel über die DDR von Ernst Cloer*. Weinheim und München: Juventa.
- Herrlitz, H. G. / Titze, H. (1976). Überfüllung als bildungspolitische Strategie. Zur administrativen Steuerung der Lehrerarbeitslosigkeit in Preußen 1870 – 1914. In: *Die Deutsche Schule* 68, S. 348 – 370.
- Hessisches Institut für Bildungsplanung und Schulentwicklung (Hrsg.). (1995). *Verbundene Haupt- und Realschulen und Realschulen in Hessen*. Wiesbaden.
- Hessisches Kultusministerium (1995). *Rahmenplan Deutsch Sekundarstufe I*. Wiesbaden. Frankfurt/M.: Diesterweg.

- Hessisches Kultusministerium (Hrsg.). (1995). Bildungswege in Hessen, Nr. 3, Mittelstufe. Gießen.
- Hoffmann, M. (1974). Strukturwandlungen im Bildungssystem als Ausdruck gesamtgesellschaftlicher Krisentendenzen. In: *Bildung und Erziehung*, 27, S. 434 – 447.
- Hofmann, F. (1869). Über die Einrichtung öffentlicher Mittelschulen in Berlin. Bericht an den Magistrat. Berlin: C.A. Schiementz & Co.
- Holstein, H. (1979). Zur bildungstheoretischen Begründung der Realschule. In: Wollenweber, H. (Hrsg.). *Die Realschule*, Bd. 1, S. 89 – 120. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.
- Holstein, H. (1985). Institutionell-politische Funktionen der Schule – Skizze einer schultheoretischen Perspektive. In: Twellmann, W. (Hrsg.): *Handbuch Schule und Unterricht*. Bd. 7.1., S. 95 – 106. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann-Bagel.
- Holtappels, H. G. / Rösner, E. (1994). Schulen im Verbund. In: Rolff, H.-G. et al. *Jahrbuch der Schulentwicklung*, Bd. 8, S. 57 – 98. Weinheim, München: Juventa.
- Holzweißig, W. (1992). Jugend und demographische Entwicklung in der DDR. In: W. Lenz. (Hrsg.). *Jugend 2000. Trends – Analysen – Perspektiven*. Bielefeld: Bertelsmann.
- Hornberg, S. / Lindau-Bank, D. / Zimmermann, P. (1994). Gewalt in der Schule – Empirische Befunde und Deutungen. In: Rolff et al. (Hrsg.). *Jahrbuch der Schulentwicklung*, Bd. 8, S. 355 – 393. Weinheim, München: Juventa.
- Horster, L. (1991). Wie Schulen lernen können. Das institutionelle Schulentwicklungsprogramm (ISP) – ein Fallbeispiel. In: *schul-management* 22. Jahrg., H. 2, S. 19 – 26.
- Huber, G. L. / Mandl, H. (1991). Kognitive Sozialisation. In: Hurrelmann, K. / Ulich, B. (Hrsg.). *Neues Handbuch der Sozialisationsforschung* (4. Aufl.), S. 511 – 530. Weinheim und Basel: Beltz.
- Hug, W. / Hoffmann, J. / Krautkrämer, E. / Bahl, F. / Dauner, W. (1986). *Unsere Geschichte*. Bd. 3. Von der Zeit des Imperialismus bis zur Gegenwart. Frankfurt/M. Berlin, München: Diesterweg.
- Hurrelmann, K. (1983). Schule als alltägliche Lebenswelt im Jugendalter. In: Schweitzer, F. und Thiersch, H. (Hrsg.). *Jugendzeit – Schulzeit. Von den Schwierigkeiten, die Jugendliche und Schule miteinander haben*, S. 30 – 56. Weinheim und Basel: Beltz.
- Hurrelmann, K. (1988). Thesen zur strukturellen Entwicklung des Bildungssystems in den nächsten fünf bis zehn Jahren. In: *Die Deutsche Schule*, Heft 4, S. 451 – 461.
- Hurrelmann, K. (1988a). Schule – wozu? Wie Jugendliche ihren wichtigsten Arbeitsplatz wahrnehmen. In: *Pädagogik* 40, H. 3, S. 33 – 41.
- Hurrelmann, K. (1991a). Autonome Schulen = „gute“ und „gesunde“ Schulen? In: *Bildung und Erziehung*, 44, H. 4, S. 437 – 451.
- Hurrelmann, K. (1991b). Gesundheitswissenschaftliche Ansätze in der Sozialisationsforschung. In: Hurrelmann, K. / Ulich, D.: *Neues Handbuch der Sozialisationsforschung*, S. 189 – 213. Weinheim, Basel: Beltz.
- Hurrelmann, K. (1991c). Was ist eine gute Schule?. In: *Erziehungskunst, Monatschrift zur Pädagogik*. Jahrg. LV, S. 337 – 347.
- Hurrelmann, K. (1995). Tendenzen der Privatisierung des Schulsystems – Gefahr für pädagogische Qualität und Chancengleichheit. In: *Verband Bildung und Erziehung e.V. (Hrsg.). Der Umbau des Sozialstaates und die Schule* (S. 54 – 66). Bonn: Reihe VBE-Dokumentationen.

- Hurrelmann, K. / Ulich, D. (1991). Neues Handbuch der Sozialisationsforschung (4. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz.
- Ilien, A. (1994). Öffnung von Schule – unbemerkter Prozess oder bewusstes Programm? Schriftliche Fassung eines Vortrages im Rahmen der „Ständigen Pädagogischen Konferenz“ des Niedersächsischen Kultusministeriums am 1.6.1994 in Lüneburg.
- Illich, I (1995). Entschulung der Gesellschaft. Eine Streitschrift (4. Aufl.). München: Beck.
- Imhäuser, K. (1992). Grunddaten zur Realschule in der Bundesrepublik Deutschland. In: Die Realschule 7, S. 269 – 274.
- Institut für Entwicklungsplanung und Strukturforschung Hannover (1992). Erfahrungen mit schulischen Ganztagsangeboten in Niedersachsen, Hannover.
- Jagoda, B. (1996). Droht Arbeitslosigkeit durch neue Technologien? In: Spektrum der Wissenschaft, 9, S. 30 – 36.
- Jeismann, K.-E. (1987). Das höhere Knabenschulwesen. In: K.-E. Jeismann u. P. Lundgreen (Hrsg.). Handbuch der dt. Bildungsgeschichte, Band 3, 1800 – 1870, Von der Neuordnung Deutschlands bis zur Gründung des Deutschen Reiches (S. 152 – 179). München: Beck.
- Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.). (1985). Jugendliche und Erwachsene 1985. Opladen: Leske + Budrich.
- Jugendwerk der Deutschen Shell. (Hrsg.). (1992). Jugend '92. Bd. 2. Im Spiegel der Wissenschaften. Bd. 4 Methodenberichte – Tabellen – Fragebogen. Opladen: Leske + Budrich.
- Jugendwerk der Deutschen Shell (Hrsg.). (1997). Jugend 97. Zukunftsperspektiven. Gesellschaftliches Engagement. Politische Orientierungen. Opladen: Leske + Budrich.
- Kahlert, H. (1976). Schulen unter Sparzwang. In: Derbolav, J. et al. (Hrsg.). Pädagogik in Weimarer Zeit. Sonderheft Pädagogische Rundschau, S. 3 – 30.
- Kakies, R. / Lehmpfuhl, U. / Miethner, J. (1998). Berufliche Bildung zwischen Attraktivität und Krise. In: Rolff, H.-G./Bauer, K.-O./Klemm, K./Pfeiffer, H. (Hrsg.). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 10, S. 27 – 162. Weinheim und München: Juventa.
- Kamps, W. et al. (2000). Offenes Partizipationsnetz und Schulgesundheit. Zentrum für Angewandte Gesundheitswissenschaften Universität Lüneburg - Fachhochschule Nordostniedersachsen.
- Kandzora, G. (1996). Jugend 96 und Gesamtschule. In: Pädagogik und Schulalltag, 2, S. 174 – 186.
- Keck, R. W. (1994). Realschule. In: Keck R. W. / Sandfuchs, U. (Hrsg.). Wörterbuch Schulpädagogik, S. 252, Bad Heilbrunn: Klinkhardt.
- Keim, W. (1996). Gesamtschule 96 – eine Standortbestimmung. In: Pädagogik und Schulalltag, 2, S. 145 – 156.
- Kemper, H. (1985). Zur gegenwärtigen Situation der schultheoretischen Diskussion. In: Twellmann, W. (Hrsg.). Handbuch Schule und Unterricht. Bd. 7.1., S. 45 – 62. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann-Bagel.
- Kerstan, Th. (2000, 23. Nov.) Neues aus der Schule. Die Bildungsstudie „Timss“ räumt mit Vorurteilen über die Oberstufe auf. Die Zeit, S. 92. und: Thema verfehlt, Sechs! Schlechte Noten für Deutschlands Schulpolitiker. Die Zeit, S. 1.
- Klafki, W. (1986). Die Bedeutung der klassischen Bildungstheorien für ein zeitgemäßes Konzept allgemeiner Bildung. Zeitschrift für Pädagogik, 32 (6), S. 455 – 476.
- Klafki, W. (1994). Neue Studien zur Bildungstheorie und Didaktik (4. Aufl.). Weinheim und Basel: Beltz.

- Klages, H. (1993). *Traditionsbruch als Herausforderung*. Frankfurt a.M., New York: Campus.
- Klages, H. (1985). *Wertorientierungen im Wandel* (2. Aufl.). Frankfurt a.M., New York: Campus.
- Klemm, K. / Rolff, H.-G. / Tillmann, K.-J. (1986). *Bildung für das Jahr 2000*. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuchverlag.
- Klemm, K. / Rolff, H.-G. (1988). Innere Schulreform im zweigliedrigen Schulsystem? – Eine kritische Analyse neuerer bildungspolitischer Konzepte aus der Sicht der Schulentwicklungsforschung. In: *Die Deutsche Schule*, 4, S. 462 – 469.
- Klemm, K. / Rolff, H.-G. (1988). Der heimliche Umbau der Sekundarschule. In: Rolff, H.-G. Klemm, K. / Pfeiffer, H. / Rösner, E. (Hrsg.). *Jahrbuch der Schulentwicklung*, Bd. 5, S. 75 – 101. Weinheim und München: Juventa.
- Klemm, K. (1990) u.a. Arbeitsgruppe „Fortschreibung des Bildungsgesamtplans.“ *Bildungsgesamtplan '90. Ein Rahmen für Reformen*. Weinheim, München: Juventa.
- Klemm, K. / Böttcher, W. / Weegen, M. (1992). *Bildungsplanung in den neuen Bundesländern. Entwicklungstrends, Perspektiven und Vergleiche*. Weinheim und München: Juventa.
- Klemm, K. (1994). *Bildungszeit: Geschenkte Zeit – geraubte Zeit*. In: Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.): *Jahrbuch der Schulentwicklung*, Bd. 8, S. 125 – 141. Weinheim, München: Juventa.
- Klink, J.-G. (1983). Hauptschule und Realschule. In: Lenzen D. (Hrsg.). *Enzyklopädie der Erziehungswissenschaft*. Bd. 8, S. 198 – 210. Stuttgart: Klett-Cotta.
- KMK = Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder der Bundesrepublik Deutschland (Hrsg.). *Vereinbarung über die Schularten und Bildungsgänge im Sekundarbereich I* (Beschluss der KMK vom 03.12.1993 i.d.F. v. 27.09.1996. Bonn 1996. Erg. Lfg. 90, Juli 1998.
- KMK-Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (1995). *Standards für den Mittleren Schulabschluss in den Fächern Deutsch, Mathematik und erste Fremdsprache*. (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 12.05.
- KMK-Sekretariat der Ständigen Konferenz der Kultusminister der Länder in der Bundesrepublik Deutschland (1998). *Verzeichnis der Lehrpläne für die allgemeinbildenden Schulen in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland*. Bonn.
- Kob, J. (1963). *Erziehung in Elternhaus und Schule. Eine soziologische Studie*. Stuttgart: Ferdinand Enke.
- Köckeis-Stangl, E. (1982). Methoden der Sozialisationsforschung. In: Hurrelmann, K. und Ulich, D. (Hrsg.). *Handbuch der Sozialisationsforschung* (2. Aufl.). S. 321 – 370. Weinheim und Basel: Beltz.
- Köhler, H. (1996). *Bildung ist Ländersache – Zur Entwicklung des Schulwesens im föderalistischen Staat*. In A. Leschinsky (Hrsg.). *Die Institutionalisierung von Lehren und Lernen. Beiträge zu einer Theorie der Schule* (S. 49 – 79). *Zeitschrift für Pädagogik*. 34. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.
- Kohli, M. *Lebenslauftheoretische Ansätze in der Sozialisationsforschung* (1991). In: Hurrelmann, K. / Ulich, D.: *Neues Handbuch der Sozialisationsforschung*, S. 303 – 317. Weinheim-Basel: Beltz.
- König, E. / Zedler, P. (1983). *Einführung in die Wissenschaftstheorie der Erziehungswissenschaft*. Düsseldorf: Schwann.
- Kramp, W. (1973). *Studien zur Theorie der Schule*. München: Kösel-Verlag.
- Krapp, A. (1993). *Die Psychologie der Lernmotivation*. In: *Zeitschrift für Pädagogik* 39, H. 2, S. 187 – 206.

- Kraus, J. (1997). Wie hält es die Schulpolitik mit der Wahrheit? Nachbetrachtungen zu einer internationalen Studie über Schulleistungen. In: Realschule in Deutschland, 4, S. 9 – 13.
- Krause, H. (1972). Theorie und Praxis der Realienpädagogik im Spannungsfeld gesellschaftlicher Bedingungen. Ruhr-Universität. Inaugural-Dissertation. Bochum.
- Kreppner, K. (1991). Sozialisation in der Familie. In: Hurrelmann, K. / Ulich, D. Neues Handbuch der Sozialisationsforschung, S. 321 – 334. Weinheim, Basel: Beltz.
- Kron, F. W. (1996) Grundwissen Pädagogik (5. Aufl.). München, Basel: E. Reinhardt.
- Krumrey, G. (1995). Gewalt und Ausländerfeindlichkeit. In: Realschule in Deutschland, 3, S. 20 – 24.
- Kuenheim, H. v. (Hrsg.). (1996). Welche Schule brauchen wir? Unterwegs in deutschen Klassenzimmern. „ZEIT Punkte“ 2/96, DIE ZEIT, Hamburg.
- Kuhlemann, F.-M. (1991). Niedere Schulen. In: Berg, C. (Hrsg.). Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. 4, 1870 – 1918, S. 179 – 227. München: Beck.
- Kuhlemann, F.-M. / Albisetti, J. C / Lundgreen, P. / Kraul, M. / Titze, H. (1991). Schulen, Hochschulen, Lehrer. In: Berg, C. (Hrsg.). Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte Bd. 4, 1870 – 1918, S. 179 – 370. München: Beck.
- Kultusministerium des Landes Mecklenburg-Vorpommern (1996). Auszug aus dem Schulgesetz des Landes Mecklenburg-Vorpommern.
- Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt, Rd. Erl. des MK v. 22.07.1993. Die Arbeit in der Sekundarschule.
- Kultusministerium des Landes Sachsen-Anhalt (1999). Rahmenrichtlinien Sekundarschule, Schuljahrgänge 7 – 10. Deutsch. Magdeburg, Halle/S. Druckerei H. John.
- Kultusministerium Rheinland-Pfalz (1984). Lehrplan Deutsch (Klassen 7 – 9/10). Hauptschule, Realschule, Gymnasium. Grünstadt: Sommer.
- Kultusministerium Rheinland-Pfalz (1989). Richtlinien zum Berufswahlunterricht in der Realschule. Grünstadt: Sommer.
- Küpper, E. (1987). Die höheren Mädchenschulen. In: K.-E. Jeismann u. P. Lundgreen (Hrsg.). Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Band 3, 1800 – 1870, (S. 180 – 191). München: Beck.
- Küppers, H. (1980). Weimarer Schulpolitik in der Wirtschafts- und Staatskrise der Republik. In: Vierteljahrshefte für Zeitgeschichte, 28. Jg., S. 20 – 46.
- Landesinstitut für Schule der Freien Hansestadt Bremen. Abt. Curriculumentwicklung und Innovationsförderung (2001). Rahmenplan Deutsch für die Sekundarstufe I (Entwurf).
- Langefeld, J. (1992). Schulpädagogische Antwortsuche zur Jugendsoziologie. In: Die Realschule 1, S. 37 – 43.
- Langewiesche, D. u. Tenorth, H.-E. (1989). Bildung Formierung, Destruktion. Grundzüge der Bildungsgeschichte von 1918 – 1945. Einleitung zu Langewiesche, D. u. Tenorth, H.-E. (Hrsg.). Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte. Bd. 5 (S. 2 – 24). München: Beck.
- Leeb, H. (1991). Der Bildungsauftrag der Realschule im Wandel. Typoskript der Rede des Staatssekretärs im Bayerischen Staatsministerium für Unterricht, Kultus, Wissenschaft und Kunst anlässlich der 5. Hauptversammlung der Vereinigung Bayerischer Realschuldirektoren e.V.(VBR) in Feucht am 04.05..
- Lehmeier, H. (1996). Rezension von H.G. Rolff et al. (Hrsg.). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 8. In: Zeitschrift für Pädagogik, 42, S. 136 –140.

- Lenz, W. (Hrsg.). (1992). Jugend 2000: Trends – Analysen – Perspektiven. Bielefeld: Bertelsmann.
- Lenzen, D. (Hrsg.) unter Mitarbeit von F. Rost (1989). Pädagogische Grundbegriffe. S. 255 – 271. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt Taschenbuch Verlag.
- Lenzen, D. (Hrsg.). (1980). Pädagogik und Alltag. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Leschinsky, A. (1978). Sekundarstufe I oder Volksschuloberstufe? Zur Diskussion um den Mittelbau des Schulwesens am Ende der Weimarer Zeit. In: Die neue Sammlung 18, S. 404 – 430.
- Leschinsky, A. (1983). Geschichte des Schulwesens im Sekundarbereich I. In: Lenzen, R. (Hrsg.). Enzyklopädie Erziehungswissenschaft. Bd. 8, S. 163 – 197. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Leschinsky, A. (1986). Lehrerindividualismus und Schulverfassung. In: Zeitschrift für Pädagogik 32, S. 225 – 246.
- Leschinsky, A. (1990). Das Bildungssystem – Entwicklungen und Besonderheiten. In: Petersen, J. / Reinert, G. B. (Hrsg.). Pädagogische Positionen, S. 25 – 41, Donauwörth: Auer.
- Leschinsky, A. (Hrsg.). (1996). Die Institutionalisierung von Lehren und Lernen. Beiträge zu einer Theorie der Schule. In: Zeitschrift für Pädagogik, 34. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.
- Leschinsky, A. / Roeder, P.M. (1978). Probleme einer sozialhistorischen Schulgeschichtsschreibung. Bemerkungen zu den Rezensionen von Baumgart/Zymek und Rang/Rang-Dudzik. In: Zeitschrift für Pädagogik, 1, S. 69 – 88.
- Leschinsky, A. / Roeder, P. M. (1983). Schule im historischen Prozess. Zum Wechselverhältnis von institutioneller Erziehung und gesellschaftlicher Entwicklung. Frankfurt a.M., Berlin, Wien: Klett Ullstein.
- Loccumer Protokolle (1992). Schulkultur als „Organisationskultur“ (2. Aufl.). Evangelische Akademie Loccum: Kirchliche Verwaltungsstelle Loccum.
- Lucht, K. (1990). Pädagogische Forschungsmethoden. In: Petersen, J. / Reinert, G.-B. (Hrsg.). Pädagogische Positionen, S. 243 – 254. Donauwörth: Auer.
- Lüders, M. (1997). Von Klassen und Schichten zu Lebensstilen und Milieus. Zur Bedeutung der neueren Ungleichheitsforschung für die Bildungssoziologie. Zeitschrift für Pädagogik, 45 (2), S. 301 – 320.
- Lundgreen, P. (1978). Die Bildungschancen beim Übergang von der „Gesamtschule“ zum Schulsystem der Klassengesellschaft im 19. Jh. In: Zeitschrift für Pädagogik 1, S. 101 – 113.
- Lundgreen, P. (1980, 1981). Sozialgeschichte der deutschen Schule im Überblick. Teil 1: 1770 – 1918, Teil 2: 1918 – 1980. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Lundgreen, P. (1981). Das Bildungsverhalten höherer Schüler während der akademischen Überfüllungskrise der 1880er und 1890er Jahre in Preußen. In: Zeitschrift für Pädagogik, H. 2, S. 225 – 244.
- Lundgreen, P. (1999). Die Feminisierung des Lehrerberufs: Segregierung der Geschlechter oder weibliche Präferenz? Kritische Auseinandersetzung mit einer These von Dagmar Hänsel. In: Zeitschrift für Pädagogik, 45 (1), S. 121 – 135.
- Luthe, H. O. / Meulemann, H. (Hrsg.). (1988). Wertwandel – Faktum oder Fiktion? Frankfurt a.M., New York: Campus.
- Luttmann, H. (1979). Die Realschule in Niedersachsen. In: Wollenweber, H. (Hrsg.). Die Realschule, Bd. 1, S. 235 – 246. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.

- Maassen, N. (Hrsg.). (1959). Quellen zur Geschichte der Mittel- und Realschulpädagogik. Bearbeitet von Walter Schöler, Bd. 1, 2, 3. Berlin, Hannover, Darmstadt: Schroedel.
- Maskus, R. (Hrsg.). (1966). Zur Geschichte der Mittel- und Realschule. In: Wollenweber, H. (Hrsg.), S. 9 – 35. Die Realschule. Bd. 1, Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.
- Maskus, R. (1971/1974). Realschule. In: Willmann-Institut München-Wien (Hrsg.). Lexikon der Pädagogik (3. Ausg.), 32. Bd., S. 387 – 389. Freiburg, Basel, Wien: Herder.
- Maskus, R. (1976). Die Neuordnung der Mittelschule in der Weimarer Republik. In: Heinemann, M. (Hrsg.). Sozialisation und Bildungswesen in der Weimarer Republik. S. 93 – 103. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Michael, B. / Schepp, H.-H. (1993). Die Schule in Staat und Gesellschaft. Dokumente zur deutschen Schulgeschichte im 19. und 20. Jh. Göttingen, Zürich: Muster Schmidt Verlag.
- Miller, R. (1992). Sich in der Schule wohlfühlen. Wege für Lehrerinnen und Lehrer zur Entlastung im Schulalltag (5. Aufl.). Weinheim, Basel: Beltz.
- Ministerin für Frauen, Bildung, Weiterbildung und Sport des Landes Schleswig-Holstein (Hrsg.). (1995). Bildungswege in Schleswig-Holstein.
- Ministerium für Bildung und Kultur (1992). Landesgesetz über die Schulen in Rheinland-Pfalz in der Fassung des 8. Änderungsgesetzes vom 17.03.1992. Grünstadt: Sommer.
- Ministerium für Bildung und Kultur (1992) Rheinland-Pfalz. Lehrplanentwürfe Lernbereich Gesellschaftswissenschaften, Erdkunde, Geschichte, Sozialkunde. Hauptschule, Realschule, Gymnasium (Klassen 7 – 9/10). Beispiele für fächerübergreifenden Unterricht. Grünstadt: Sommer.
- Ministerium für Bildung und Kultur (1993). Schulordnung für die öffentlichen Hauptschulen, Realschulen und Kollegs für das Land Rheinland-Pfalz, veröffentlicht im Gesetz- und Verordnungsblatt v. 13.06.1989, Nr. 14, S. 129, einschl. der Änderungen der Schulordnung vom 08.04.1992 und vom 05.05.1993. Grünstadt: Sommer.
- Ministerium für Bildung und Kultur und Ministerium für Wissenschaft und Weiterbildung Rheinland-Pfalz. (Hrsg.). (1994). Bildungswege in Rheinland-Pfalz.
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Weiterbildung, Mainz (Hrsg.). (1998). Lehrplan Deutsch (Klassen 5 – 9/10). Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Regionale Schule, Gesamtschule. Mainz/Grünstadt: Sommer.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (1992). Erstes Schulreformgesetz für das Land Brandenburg.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (1999). Vorläufiger Rahmenplan Deutsch. Sekundarstufe I. Berlin: Wissenschaft und Technik Verlag.
- Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft des Saarlandes (2001). Lehrplan Erweiterte Realschule Klassenstufe 9. Saarbrücken, Dillingen: Krüger.
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur Mecklenburg-Vorpommern (1999). Rahmenplan Deutsch. Verbundene Haupt- und Realschule, Hauptschule, Realschule, Gesamtschule. Erprobungsfassung.
- Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Schleswig-Holstein (1997). Lehrplan für die Sekundarstufe I der weiterführenden allgemeinbildenden Schulen. Hauptschule, Realschule, Gymnasium, Gesamtschule. Deutsch. Kiel, Glückstadt: Glückstädter Werkstätten.
- Ministerium für Kultus und Sport (Hrsg.). (1995). Bildungswege in Baden-Württemberg. Kein Abschluss ohne Anschluss. Bildungsplan Realschule.

- Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen (1993, unveränd. Nachdruck 2001). Sekundarstufe I. Realschule. Richtlinien und Lehrpläne. Deutsch. Düsseldorf/Frechen: Ritterbach.
- Mollenhauer, K. (1980). Einige erziehungswissenschaftliche Probleme im Zusammenhang der Erforschung von „Alltagswelten Jugendlicher“. In: Lenzen, D. (Hrsg.). Pädagogik und Alltag. Methoden und Ergebnisse alltagsorientierter Forschung in der Erziehungswissenschaft, S. 97 – 111. Stuttgart: Klett-Cotta.
- Morel, J. / Bauer-Mag, E. / Meleghy, T. / Niedenzu, H.-J. / Preglau, M. / Staubmann, H. (1992). Soziologische Theorie (2. Aufl.). München: R. Oldenbourg.
- Müller, D.K. (1977a). Sozialstruktur und Schulsystem. Aspekte zum Strukturwandel des Schulwesens im 19. Jh. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Müller, D. K. (1977b). Qualifikationskrise und Schulreform. In: Zeitschrift für Pädagogik. 14. Beiheft, S. 13 – 35. Weinheim und Basel: Beltz.
- Müller, D. K. (1981a). Der Prozess der Systembildung im Schulwesen Preußens während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. In: Zeitschrift für Pädagogik 27, H. 2, S. 245 – 261.
- Müller, D. K. (1981b). Sozialstruktur und Schulsystem. Aspekte zum Strukturwandel des Schulwesens im 19. Jh. (Gekürzte Studienausgabe). Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Müller, K. / Zymek, B. / Küpper, E. / Priebe, L. (1977). Modellentwicklung zur Analyse von Krisenphasen im Verhältnis von Schulsystem und staatlichem Beschäftigungssystem. In: Zeitschrift für Pädagogik 14. Beiheft, Weinheim und Basel: Beltz.
- Müller, D. K. und Zymek, B. unter Mitarbeit von Herrmann, U. (1987). Sozialgeschichte und Statistik des Schulsystems in den Staaten des Deutschen Reiches, 1800 – 1945. Datenhandbuch zur deutschen Bildungsgeschichte, Band 2: Höhere und mittlere Schulen. 1. Teil. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht.
- Müller-Rolli, (1989). Lehrer. In: Langewiesche, D. und Tenorth, H.-E. (Hrsg.). Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte Bd. 5, 1918 – 1945, S. 240 – 258. München: Beck.
- Münch, H. (1989). Organisationskultur in der Schule. In: schul-management (20. Jg.) Heft 5, S. 27 – 32.
- Musolff, H.-U. (1989). Bildung. Der klassische Begriff und sein Wandel in der Bildungsreform der sechziger Jahre. Weinheim: Deutscher Studienverlag.
- Mußgnug, R. (1993). Hochschule – Von der Überlast zur Dauerlast? Wege aus der Krise. In: Lüneburger Universitätsschriften 5, S. 95 – 114.
- Nave-Herz, R. (Hrsg.). (1988). Wandel und Kontinuität der Familie in der Bundesrepublik Deutschland. Stuttgart: Ferdinand Enke.
- Nave-Herz, R. (1989). Zeitgeschichtlicher Bedeutungswandel von Ehe und Familie in der Bundesrepublik Deutschland. In: Nave-Herz, R. / Markefka, M. Handbuch der Familien- und Jugendforschung, Bd. 1, S. 211 – 222. Neuwied: Luchterhand.
- Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). (1990). Seiters, J.: Adolf Grimme, ein niedersächsischer Bildungspolitiker. Hannover.
- Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung (Hrsg.). (1991). Leski, H.: Schulreformprogramme des Niedersächsischen Kultusministeriums 1945 – 1970. Hannover.
- Niedersächsische Landeszentrale für politische Bildung (1993). Niedersachsen – Politische Landeskunde (3. Aufl.). Hannover.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). (1962). Richtlinien für die Volksschulen des Landes Niedersachsen. Hannover.

- Niedersächsisches Kultusministerium (1978). Die Arbeit in der Realschule, Erl. d. MK v. 06.06.1978 (SV BI, S. 191).
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). (1988). Realschule in Niedersachsen. Ergebnisse einer Bestandsaufnahme im Schuljahr 1986/87. Hannover.
- Niedersächsisches Kultusministerium (1990). Die Arbeit in der Realschule. Erl. d. MK v. 10.01.1990 (SV BI, S. 33).
- Niedersächsisches Kultusministerium (1991). Die Arbeit in der Realschule. Erl. d. MK v. 09.04.1991 (SV BI, S. 173).
- Niedersächsisches Kultusministerium (1991). Gesetz über Lernmittelfreiheit (NLFrG) v. 24.04.1992 (SV BI, S. 141).
- Niedersächsisches Kultusministerium (1991). Schulgesetz in der Fassung vom 06.11.1980 (Nds. GV BI, S. 425), zuletzt geändert am 24.04.1991 (Nds. GV BI, S. 174).
- Niedersächsisches Kultusministerium (1994). Schulformübergreifender Unterricht in der Haupt- und Realschule v. 23.02.1994 (SV BI, S. 58).
- Niedersächsische Verordnung über die Abschlüsse im Sekundarbereich I (AVD-SI) vom 07.04.1994 (Nds. GVBI. S. 197, SVBI, S. 140).
- Niedersächsisches Kultusministerium (1999). Ergänzende Bestimmungen zur Verordnung über die Abschlüsse im Sekundarbereich I. Hannover: Schroedel.
- Niedersächsischer Landtag – 14. Wahlperiode. Drucksache 14/1011. Antwort der Landesregierung / Niedersächsisches Kultusministerium auf eine große Anfrage der Fraktion der CDU vom 16.07.99. (Ausgegeben am 13.10.1999)
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.). Rahmenrichtlinien für die Realschule. Naturwissenschaften 1992, Deutsch 1993, Geschichtlich-soziale Weltkunde 1995, Arbeit-Wirtschaft-Technik 1997, Werte und Normen 1999. Hannover: Schroedel.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.): Rahmenrichtlinien für die Hauptschule. Für die 10. Klasse an Hauptschulen 1991, Deutsch 1985, Naturwissenschaften 1993, Geschichtlich-soziale Weltkunde 1995, Arbeit-Wirtschaft-Technik 1997, Werte und Normen 1999. Hannover: Schroedel.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2000). Empfehlungen für fachbezogene Leistungsüberprüfungen für die Realschule. Schuljahrgang 10. Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch. Hannover: Schroedel.
- Niedersächsisches Kultusministerium (Hrsg.) (2000). Fachbezogene Leistungsüberprüfungen für die Hauptschule. Schuljahrgänge 9 und 10. Mathematik, Englisch. Hannover: Schroedel.
- Niedersächsisches Kultusministerium. Statistik der allgemeinbildenden Schulen in Niedersachsen. Schuljahr 1992/93.
- Niedersächsisches Landesamt für Statistik, Hannover (1992). Berufsbildende Schulen am 15. Nov. 1992, Volks- u. Arbeitsstättenzählung 1987.
- Niedersächsisches Landesinstitut für Lehrerfortbildung, Lehrerweiterbildung und Unterrichtsforschung (Hrsg.). (1991). Mündliche Leistungen und ihre Bewertung in der Realschule. NLJ-Berichte, Bd. 43. Hannover: Berenberg'sche Druckerei GmbH.
- Niedersächsisches Schulgesetz v. 27.09.1993 mit einem Vorwort des Nds. Kultusministers Rolf Wernstedt und einer Einführung v. Ministerialdirigent Dieter Galas. Neuwied, Kriftel, Berlin: Luchterhand.
- Niedersächsisches Schulgesetz in der Fassung vom 3. März 1998 (Nds. GV BI. S. 137).
- Niedersächsisches Sozialministerium – Ausländerbeauftragte (Hrsg.). (1995). „Beitritt“ Nr. 1, S. 20.

- Nietzsche, F. (1988). Die Geburt der Tragödie. Unzeitgemäße Betrachtungen I – IV, Nachgelassene Schriften 1870 – 1873. KSA 1 (2. Aufl.). München: Deutscher Taschenbuch Verlag GmbH.
- Nipperdey, T. (1986). Wie modern war das Kaiserreich? Das Beispiel der Schule. Opladen: Westdeutscher Verlag (Gerda-Henkel-Vorlesung)
- Nipperdey, T. (1991). Das Bildungswesen. In: Deutsche Geschichte 1866 – 1918. 1. Bd. Arbeitswelt und Bürgergeist (2. Aufl.), S. 531 – 601. München: Beck.
- Nölle, K. (1993). Schülerinnen und Schüler über Schule – Subjektive Sichtweisen und ihre Relevanz für pädagogisches Handeln. Frankfurt a.M.: Haag + Herchen.
- Nunner-Winkler, G. Adoleszenzkriseverlauf und Wertorientierungen (1985). In: Baacke, D. / Heitmeyer, W. (Hrsg.). Neue Widersprüche in den 80er Jahren, S. 86 – 107. Weinheim und München: Juventa.
- OECD Paris (1997). Zentrum für Forschung und Innovation im Bildungswesen (Hrsg.). Indikatoren für Bildungssysteme. – Eine bildungspolitische Analyse. OECD-Bonn Centre. Bonn.
- OECD Paris (2001). Zentrum für Forschung und Innovation im Bildungswesen (Hrsg.). Bildungspolitische Analyse. Bildung und berufliche Qualifikation.
- Oelkers, J. (1990a). Rezension von J. Derbolav. Grundriss einer Gesamtpädagogik. In: Zeitschrift für Pädagogik, S. 625 – 628.
- Oelkers, J. (1990b). Utopie und Wirklichkeit. Ein Essay über Pädagogik und Erziehungswissenschaft. In: Zeitschrift für Pädagogik 36, S. 1 – 13.
- Oelkers, J. (1991). Erziehung als Paradoxie der Moderne. Aufsätze zur Kulturpädagogik. Weinheim: Deutscher Studienverlag.
- Oelkers, J. (1993). Staatsmonopol oder Bildungsmarkt? Zur Neuorganisation des Schulsystems. In: Sahner, H. (Hrsg.). Brauchen wir eine neue Bildungsreform? Lüneburger Universitätsschriften 5, S. 23 – 48.
- Oerter / Montada (1987). Entwicklungspsychologie. (2. neu bearbeitete Aufl.) Weinheim: Psychologie Verlags Union.
- Offe, C. (1975). Bildungssystem, Beschäftigungssystem und Bildungspolitik. In: Roth, H. u. Friedrich, D. im Auftrag der Bildungskommission (Hrsg.). Bildungsforschung. Probleme – Perspektiven, Prioritäten. Teil 1, S. 217 – 252. Stuttgart: Klett.
- Olbrich, E. / Todt, E. (Hrsg.). (1984). Probleme des Jugendalters. Neuere Sichtweisen. Heidelberg, New York, Tokio: Springer Verlag.
- Pax, E. (1953). Neue Wege für die mittleren Schulen. Frankfurt/M, Berlin, Bonn: Diesterweg.
- Pax, E. / Raffauf, J. (Hrsg.). (1940). Die deutsche Mittelschule. Halle an der Saale: Schroedel.
- Paulsen, F. (1909). Das deutsche Bildungswesen in seiner geschichtlichen Entwicklung (3. Aufl.). Berlin. Neudruck Stuttgart 1966: Teubner.
- Paulsen, F. (1919/1921). Geschichte des gelehrten Unterrichts auf den deutschen Schulen und Universitäten vom Ausgang des Mittelalters bis zur Gegenwart. 2 Bde (3. Aufl.). Leipzig, fortgeführt von R. Lehmann. Unveränderter photo-mechanischer Nachdruck Berlin: 1960. Walter de Gruyter & Co.
- Petersen, J. / Reinert, G.-B. (Hrsg.). (1990). Pädagogische Positionen. Ein Leitfadens für Lehrer aller Schularten. Donauwörth: Auer.
- Petillon, H. (1987). Der Schüler. Rekonstruktion der Schule aus der Perspektive von Kindern und Jugendlichen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Pohle, A. / Schrembs, E. (1993). Neue Wege zur Erarbeitung und Umsetzung von Rahmenrichtlinien. In: SVBl. 4/1993, S. 138 – 142.
- Postman, N. (1985). Amusing Ourselves To Death. Public Discourse in the Age of Show Business. Viking-Penguin Inc. New York. Übersetzt aus dem Amerika-

- nischen von Reinhard Kaiser: Wir amüsieren uns zu Tode (5. Aufl). Frankfurt a.M.: S. Fischer.
- Prange, K. (1985). Die Pädagogik als Wissenschaft für die Praxis. In: Twellmann, W. (Hrsg.). Handbuch Schule und Unterricht. Bd. 7.1, S. 22 – 44. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann-Bagel.
- Preuss-Lausitz, K. / Büchner, P. u.a. (1995). Kriegskinder, Konsumkinder, Krisenkinder (4. Aufl). Weinheim und Basel: Beltz.
- Priesemann, G. (1990): Lehrerbildung. In: Petersen, J. / Reinert, G.-B. (Hrsg.). Pädagogische Positionen, S. 42 – 53. Donauwörth: Auer.
- Raddatz, R. u. Bergmann, M. (Hrsg.). (1996). 45 Berufe mit Ausbildungschancen. Bielefeld: Bertelsmann.
- Rang, A. / Rang-Dudzik, B. (1977). Anmerkungen und Überlegungen zu dem Buch von A. Leschinsky und P.M. Roeder: „Schule im historischen Prozess.“ In: Zeitschrift für Pädagogik, 4, S. 625 – 636.
- Rauin, U. / Tillmann, K.-J. / Vollstädt, W. (1996). Lehrpläne, Schulalltag und Schulentwicklung. In: Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 9, S. 377 – 414. Weinheim und München: Juventa.
- Reble, A. (1995). Geschichte der Pädagogik (18. Aufl). Stuttgart: Klett-Cotta.
- Reichertz, H. (1996). Modellversuch: Regionalschule in Rheinland-Pfalz. Skript Aktionen und Veranstaltungen – Neue Schulmodelle EA-3-1996 / 5-2.3 (S. 1 – 20).
- Reinert, G.-B. (1999). Der Realschulabschluss als qualifizierende Basis für den Hochschulzugang im „Haus Europa“. In: Rekus, J. (Hrsg.), Die Realschule, S. 227 – 235. Weinheim und München: Juventa.
- Rekus, J. (1993). Bildung und Moral. Zur Einheit von Rationalität und Moralität in Schule und Unterricht. Weinheim, München: Juventa.
- Rekus, J. (Hrsg.). (1999). Die Realschule. Alltag, Reform, Geschichte, Theorie. Weinheim und München: Juventa.
- Rekus, J. / Hintz, D. / Ladenthin, V. (1998). Die Hauptschule. Alltag, Reform, Geschichte, Theorie. Weinheim; München: Juventa.
- Resewitz, F. G. (1787). Die Erziehung des Bürgers. Mit einer Einleitung von H.M. P. Krause. Unveränderter Neudruck der Ausgabe Wien 1975. Glashütten: Detlev Auvermann KG.
- Richter, I. (1996). Die öffentliche Schule im Umbau des Sozialstaats. In A. Leschinsky (Hrsg.). Die Institutionalisierung von Lehren und Lernen. Beiträge zu einer Theorie der Schule (S. 107 – 118). Zeitschrift für Pädagogik, 34. Beiheft. Weinheim und Basel: Beltz.
- Rodax, K. (Hrsg.). (1989). Strukturwandel der Bildungsbeteiligung 1950 – 1985. Eine Bestandsaufnahme im Spiegel der amtlichen Bildungsstatistik. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft.
- Roeder, P. (1980). Die Sekundarstufe I im Schulsystemvergleich. In: Zeitschrift für Pädagogik, 26, S. 649 – 651.
- Roessler, W. (1960). Die Entstehung der Realschule innerhalb des modernen Erziehungswesens. In: Derbolav, J. (Hrsg.). Wesen und Werden der Realschule, S. 43 – 80. Bonn: Bouvier u. Co.
- Rolff, H.-G. (1988). Bildungsexpansion und Weiterbildung. In: Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 5, S. 131 – 156. Weinheim und München: Juventa.
- Rolff, H.-G.: (1990). Wie gut sind gute Schulen? Kritische Analysen zu einem Modethema. In: Rolff, H.-G., Bauer, K.-O., Klemm, K., Pfeiffer, H. (Hrsg.). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 6, S. 243 – 261. Weinheim und München: Juventa.

- Rolff, H.-G. (1991). Schulentwicklung als Entwicklung von Einzelschulen. In: Zeitschrift für Pädagogik 37, H. 6, S. 865 – 886.
- Rolff, H.-G. (1992). Strukturelle Probleme der Sekundarstufe I angesichts veränderten Schulwahlverhaltens und wachsender Schülerzahlen. In: Arbeitsgruppe Entwicklung des Bildungswesens der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft: Strukturprobleme, Disparitäten, Grundbildung in der Sekundarstufe I, S. 105 – 130. Weinheim: Deutscher Studienverlag.
- Rolff, H.-G. (1993). Wandel durch Selbstorganisation. Theoretische Grundlagen und praktische Hinweise für eine bessere Schule. Weinheim und München: Juventa.
- Rolff, H. G. (1998). Entwicklung von Einzelschulen: Viel Praxis, wenig Theorie und kaum Forschung – Ein Versuch, Schulentwicklung zu systematisieren. In: Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.), Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 10, S. 295 – 326. Weinheim und München: Juventa.
- Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.). (1990). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 6. Daten, Beispiele, Perspektiven. Weinheim und München: Juventa.
- Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.). (1992). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 7. Daten, Beispiele, Perspektiven. Weinheim, München: Juventa.
- Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.). (1994). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 8. Daten, Beispiele, Perspektiven. Weinheim und München: Juventa.
- Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.). (1996). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 9. Daten, Beispiele, Perspektiven. Weinheim und München: Juventa.
- Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.). (1998). Jahrbuch der Schulentwicklung, Bd. 10. Daten, Beispiele, Perspektiven. Weinheim; München: Juventa.
- Rösner, E. (1984). Erfolg durch Nützlichkeit: Strukturen, Legitimationsprobleme und Veränderungstendenzen der Realschule. In: Rolff, H.-G. / Hansen, G. / Klemm, K. / Tillmann, H.-J. (Hrsg.). Jahrbuch der Schulentwicklung. Bd. 3, S. 176 – 203. Weinheim und Basel: Juventa.
- Rösner, E. (1988). Schulformen verändern ihr Gesicht. Die Realschule. Wandel zum neuen Basisbildungsgang. In: Pädagogik, 40, Heft 1, S. 47 – 51.
- Rösner, E. (1989). Realschule. Oder: eine komfortable Nische in der praktisch-theoretischen Mitte? In: Pädagogik 50 (5), S. 43 – 48.
- Rösner, E. (1993). Neue Schulformen zwischen Dreigliedrigkeit und Integrationsstrukturen, Akzeptanz und Entwicklungsperspektiven. In: VBE Bonn, S. 36 – 44.
- Roth, H. (1962). Die realistische Wendung in der Pädagogischen Forschung. In: Neue Sammlung, S. 481 – 490.
- Roth, H. (Hrsg.). (1980). Begabung und Lernen (12. Aufl). Stuttgart. Klett.
- Rutter, M. / Maughan, B. / Mortimore, P. / Ouston, J. (1979 / 1980). Fifteen Thousand Hours. Secondary Schools and their effects on children. London 1979. Fünfzehntausend Stunden. Schulen und ihre Wirkung auf Kinder. Aus dem Englischen übersetzt von K.-R. Höhn, mit einer Einführung von H. v. Hentig. Weinheim und Basel: Beltz.
- Rüttgers, J. (1996). Schaffen neue Technologien neue Arbeitsplätze? In: Spektrum der Wissenschaft 9, S. 36 – 40.
- Rutz, M. (Hrsg.). (1997). Aufbruch in der Bildungspolitik. Roman Herzogs Rede und 25 Antworten. München: Goldmann.
- Saarländisches Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft (Hrsg.). (1996). Gesetz Nr. 1366 Änderung der Verfassung des Saarlandes und Gesetz Nr. 1367. Änderung des Gesetzes zur Ordnung des Schulwesens im Saarland. Ausbildungs- und Prüfungsordnung für das Lehramt an Realschulen und Gesamtschulen.

- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (1992). Lehrplan Mittelschule Deutsch. Klassen 5 – 10 incl. Präzisierung des Lehrplans (1997).
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus (Hrsg.). (1995). Zwei Wege zu einem guten Abschluss.
- Saldern, M. v. (1984). Sozialklima – ein historisch-theoretischer Abriss. In: Ingenkamp, K. (Hrsg.). Sozial-emotionales Verhalten in Lehr- und Lernsituationen, S. 47 – 58. Landau: EWH.
- Saldern, M. v. (1987). Sozialklima von Schulklassen. Überlegungen und mehrbenenanalytische Untersuchungen zur subjektiveren Wahrnehmung von Lernumwelten. Frankfurt a.M.: Peter Lang.
- Saldern, M. v. (1991). Erziehungswissenschaft und Neue Systemtheorie. Berlin: Duncker & Humblot.
- Saldern, M. v. (1992a). Die Meta-Analysen zur Klassengröße: Eine Kritik. In: Empirische Pädagogik 6 (3), S. 293 – 313.
- Saldern, M. v. (1992b). Klassengröße in der öffentlichen Diskussion. In: Empirische Pädagogik 6 (3), S. 223 – 255.
- Saldern, M. v. (1992c). Qualitative Forschung – quantitative Forschung: Nekrolog auf einen Gegensatz. In: Empirische Pädagogik 6 (4), S. 377 – 389.
- Saldern, M. v. (1993a). Klassengröße als Forschungsgegenstand. Landau: Verlag der Universität.
- Saldern, M. v. (1993b). Klassengröße – gestern und heute. Landau: Verlag der Universität.
- Saldern, M. v. (1995). Zur systemtheoretischen Begründung der Evaluation von Schule. Konsequenzen aus der Autonomiediskussion. In: Zeitschrift für Sozialisationsforschung und Erziehungssoziologie. Heft 4, S. 351 – 358.
- Saldern, M. v. (1996). Die Bedeutung der Neueren Systemtheorien für die Entwicklung einer Didaktik der Selbstorganisation. In: R. Arnold (Hrsg.), Lebendiges Lernen (S. 31 – 42), Baltmannsweiler: Schneider-Verlag, Hohengehren.
- Saldern, M. v. (1997). Schulleistung in Deutschland – ein Beitrag zur Standortdiskussion. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.
- Saldern, M. v. / Bender, H. (1982). Wechselseitige Beeinflussung und Emotionalität in der Lehrer-Schüler-Beziehung. In: Empirische Pädagogik, 6, S. 177 – 193.
- Sauer, K. (1984). „Begabtgerechte“ versus „chancengleiche“ Schule. In: Die Deutsche Schule, Sonderdruck 4, S. 310 – 318.
- Schiefele, H. (1993). Brauchen wir eine Motivationspädagogik? In: Zeitschrift für Pädagogik 39, H. 2, S. 177 – 186.
- Schlauffke, W. / Westphalen, K. (Hrsg.). (1996). Denkschrift NRW – Hat Bildung in Schule Zukunft? Köln: Deutscher Institutsverlag.
- Schley, W. (1992). Die „Organisationskultur“ der staatlichen Schule in Deutschland. Eine kritische Analyse (2. Aufl.). In: Loccumer Protokolle: Schulkultur als „Organisationskultur“, S. 11 – 25.
- Schneider, K. & Petersilie, A. (1893). Die Volks- und die Mittelschulen sowie die sonstigen niederen Schulen im preußischen Staate im Jahre 1891. Berlin: W. Koebke.
- Schorb, A. O. (1979). Die Realschule in der Bildungsreformdebatte. In: Wollenweber, H. (Hrsg.). Die Realschule, Bd. 1, S. 67 – 88. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.
- Schorb, B. / Mohn, E. / Theunert, H. (1991). Sozialisation durch (Massen-) Medien. In: Hurrelmann, K. / Ulich, D. (Hrsg.). Neues Handbuch der Sozialisationsforschung (4. Aufl.), S. 493 – 508. Weinheim, Basel: Beltz.
- Schratz, M. (1993). Autonomie und Schulaufsicht – ein Widerspruch? In: schulmanagement 24. Jahrg., H. 4, S. 8 – 15.
- Schult, T. J. (1994, 04. Nov.). Aufbruch ins Kognitive. Die Zeit., S. 80.

- Schulze, G. (1993). Die Erlebnisgesellschaft. Kultursoziologie der Gegenwart. Frankfurt a.M.: Campus.
- Schümer, G. (1992). Unterschiede in der Berufsausübung von Lehrern und Lehrerinnen. In: Zeitschrift für Pädagogik, 38, S. 655 – 679.
- Schütze, Y. (1988). Zur Veränderung im Eltern-Kind-Verhältnis seit der Nachkriegszeit. In: Nave-Herz (Hrsg.). Wandel und Kontinuität der Familie in der Bundesrepublik Deutschland, S. 95 – 114. Stuttgart: Ferdinand Enke.
- Schwarz, B. (1993). Die gute Schule als Gegenstand empirischer Forschung. In: Die Realschule, 6, S. 243 – 248.
- Schweitzer, J. (1987). Kann man durch Berufsbildung zur allgemeinen Bildung kommen? Integration von allgemeiner und beruflicher Bildung als Beitrag zu einer allgemeinen Jugendbildung. In: Braun, K.-H. / Wunder, D. (Hrsg.). Neue Bildung – Neue Schule, S. 115 – 136. Weinheim und Basel: Beltz.
- Scott, R. W. (1986). Grundlagen der Organisationstheorie. Frankfurt a.M., New York: Campus.
- Seifert, A. (1996). Bildungsboom und Bildungskrise im frühen 17. Jh. In: N. Haunernerstein (Hrsg.), Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte, Bd. 1, 15. – 17. Jh., Von der Renaissance und der Reformation bis zum Ende der Glaubenskämpfe (S. 344 – 346), München: Beck.
- Seiters, J. (1990). Adolf Grimme, ein niedersächsischer Bildungspolitiker. Herausgegeben von der Niedersächsischen Landeszentrale für politische Bildung. Hannover. Osterholz-Scharmbeck: Saade GmbH.
- Senator für Bildung, Wissenschaft, Kunst und Sport. Bremen. Schreiben v. 24.04.96.
- Senator für Schule, Berufsbildung und Sport (Hrsg.). (1994). Rahmenpläne für Unterricht und Erziehung in der Berliner Schule. Teilwerk Realschule. Neuwied, Kriftel, Berlin: Luchterhand.
- Senett, R. (1994, 30. Sept.). Das Ende der Soziologie. Die Zeit, S. 61/62.
- Solzbacher, C. (1993). Das Ende der mittleren Bildung? In: Die Realschule 5, S. 201 – 206.
- Solzbacher, C. (1994). Werteerziehung. Aktuelle Probleme und Hintergründe. In: Realschule in Deutschland, 8, S. 17 – 22.
- Sommer, T. (1994, 30. Dez.). Noch hat die Zukunft keine Kontur. Die Zeit, S. 1.
- SPD-Bezirk Braunschweig (2000). Leitantrag zum Bezirksparteitag des SPD-Bezirks Braunschweig am 1. Juli: Aufbruch für Bildung und Erziehung.
- Specht, W. / Fend, H. (1979). Der „Klassengeist“ als Sozialisationsfaktor. In: Unterrichtswissenschaft Nr. 2, S. 128 – 142.
- Spiegel-Artikel (1993). „Horrorjob Lehrer“. „Der Spiegel“ Nr. 24, S. 34 – 53.
- Spies, W. E. (1989). Bildungssystem Bundesrepublik Deutschland. In: Lenzen (Hrsg.), Pädagogische Grundbegriffe (S. 255 – 271). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
- Sprenger, U. (1998). „Realschüler bis zu einem Jahr besser.“ Leistungsvergleich zwischen Gesamtschulen und Realschulen in Nordrhein-Westfalen belegt krasse Unterschiede in Englisch und Mathematik. In: Realschule in Deutschland, 1, S. 9 – 13.
- Staatsinstitut für Schulpädagogik und Bildungsforschung München (1992). Erhebungen zu schulischen Entwicklungen im Urteil von Eltern, Schülern, Lehrern; genehmigt mit KMS vom 23.01.1992 Nr. III/6 – 04347 – 8/168480, München.
- Starkebaum, K. (1996). Die Realschule- eine erfolgreiche Schulform? – ein subjektives Plädoyer. In: schul-management (27. Jg.) H. 6, S. 1 – 7.
- Statistisches Bundesamt (1992) und (2000/2001). Grund- und Strukturdaten. Wiesbaden.

- Statistisches Bundesamt (1992) und (2000/2001). Allgemeinbildende Schulen. Wiesbaden.
- Steffens, U. (1986). Erkundungen zur Wirksamkeit und Qualität von Schule. In: Die Deutsche Schule, S. 294 – 304.
- Stolz, E. / Eckert, T. (1993). Pädagogischer Konsens – ein zentraler Begriff in der Diskussion um die gute Schule. In: Die Realschule, 6, S. 249 – 253.
- Stolze, Dr. / R. (Hrsg.). (1931). Die Mittelschule. Die „Bestimmungen“ vom 1. Juni 1925 und einschlägige Erlasse. Berlin: Weidmannsche Buchhandlung.
- Strobel-Eisele, G. (1995). Rezension von Peter Struck: Neue Lehrer braucht das Land. In: Pädagogische Rundschau 6, S. 736 – 739.
- Struck, P. (1995). Schulreport – Zwischen Rotstift und Reform oder brauchen wir eine andere Schule? Reinbek bei Hamburg. Rowohlt Taschenbuchverlag.
- Tenorth, H. (1992). Geschichte der Erziehung. Einführung in die Grundzüge ihrer neuzeitlichen Entwicklung (2. Aufl.). Weinheim und München: Juventa.
- Terhart, E. (1991). Überaltertes Kollegium = schlechte Schule? In: Die Deutsche Schule 4, S. 408 – 423.
- Terhart, E. / Czerwenka, K. / Ehrlich, K. / Jordan, F. / Schmidt, H.-J. (1993). Berufsbiographien von Lehrern und Lehrerinnen. Abschlussbericht an die DFG. Universität Lüneburg. Institut für Schul- und Hochschulforschung.
- Teschner, W.-P. / Lind, G. / Röpke, B. (1980). Zusammenhänge zwischen Schulmerkmalen und Einstellungen von Schülern zu ihrer Schule. Eine empirische Untersuchung in 10. Klassen aus schleswig-holsteinischen Gesamt- und Regelschulen. In: Zeitschrift für Pädagogik 26, S. 699 – 717.
- Thüringer Kultusministerium (1999). Lehrplan für die Regelschule und für die Förderschule mit dem Bildungsgang der Regelschule. Deutsch.
- Thüringer Kultusministerium. Thüringer Schulgesetz v. 06.08.1993.
- Tillmann, K.-J. (1991). Sozialisationstheorien. Reinbek bei Hamburg: Rowohlts Taschenbuchverlag.
- Tillmann, K.-J. (Hrsg.). (1993). Schultheorien (2. Aufl.). Hamburg: Bergmann + Helbig.
- Tillmann, K.-J. (1994). Plädoyer für eine nüchterne Analyse. In: Pädagogik 46, Heft 3, S. 6 – 8.
- Tippelt, R. (1990). Bildung und sozialer Wandel. Eine Untersuchung von Modernisierungsprozessen am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland seit 1950. Weinheim: Deutscher Studien Verlag.
- Titze, H. (1981). Überfüllungskrisen in akademischen Karrieren: eine Zyklustheorie. In: Zeitschrift für Pädagogik 27, H. 2., S. 187 – 224.
- Titze, H. (1989). Hochschulen. In: Langewiesche, D. u. Tenorth, H.-E. (Hrsg.). Handbuch der Deutschen Bildungsgeschichte Bd. 5, 1918 – 1945, S. 209 – 239. München: Beck.
- Titze, H. (1990). Der Akademikerzyklus. Historische Untersuchungen über die Wiederkehr von Überfüllung und Mangel in akademischen Karrieren. Göttingen: Vandenhoeck und Ruprecht.
- Titze, H. (1996). Von der natürlichen Auslese zur Bildungsselektion 1790 – 1980. Argumentationsmuster und Bilanz einer zweihundertjährigen Diskussion. In: Zeitschrift für Pädagogik 3, S. 389 – 405.
- Titze, H. (1999). Wie wächst das Bildungssystem? In: Zeitschrift für Pädagogik, 45 (1), S. 103 – 120.
- Türk, K. (1989). Neuere Entwicklungen in der Organisationsforschung. Ein Trend Report. Stuttgart: Ferdinand Enke.
- Twellmann, W. (Hrsg.). (1985). Handbuch Schule und Unterricht. Bd. 7.1. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann-Bagel.

- Uhle, R. (1993). *Bildung in Moderne – Theorien*. Weinheim: Deutscher Studienverlag.
- Ulich, K. (1991). *Schulische Sozialisation*. In: Hurrelmann, K. / Ulich, D. *Neues Handbuch der Sozialisationsforschung* (4. Aufl.), S. 377 – 396. Weinheim, Basel: Beltz.
- VBE (1991). *Rahmenprogramm Bonn*.
- VBE (1992). *Sekundarschulbildung im Wandel. Ein Vorschlag für eine zweigliedrige Schulstruktur und den Ausbau der beruflichen Bildung*. Bonn.
- VBE (1993). *Neue Schulformen in der Sekundarstufe I. Bildungsgänge mit Perspektiven?* Bonn.
- VDR (o.J.) *Stellungnahme des VDR Niedersachsen zur Haupt- und Realschule* (gez. Eichhorn) 43 d).
- VDR (Verband Deutscher Realschullehrer) (1994). *Die Realschule im vielgliedrigen Schulsystem*. München.
- Verband Deutscher Realschullehrer / Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (1994). *Profilierte Vielfalt: Die Realschule im bundesdeutschen Schulwesen. Dokumentation des Bildungspolitischen Forums am 30.09.1994 in Köln*.
- Verordnung des Sächsischen Staatsministerium für Kultus über Mittelschulen im Freistaat Sachsen v. 10.09.1993.
- Wächter, J.-D. (1999). *Wissenschaft, Subjekt und Beruf. Zum spezifischen Profil der Realschule im Spiegel der Lehrpläne*. In: Rekus, J. (Hrsg.). *Die Realschule*, S. 51 – 70. Weinheim und München: Juventa.
- Waldeyer, H. (1974). *Zur Entstehung der Realschulen in Preußen im 18. Jh. bis zu den dreißiger Jahren des 19. Jahrhunderts*. In: U. Aumüller et al. (Hrsg.), *Schule und Staat im 18. u. 19. Jh.* (S. 146 – 170). Frankfurt: Suhrkamp.
- Walle, G. (1992). *Die Ausbildung der Lehrer an Realschulen – Stand und Probleme*. In: *Die Realschule*, 7, S. 318 – 322.
- Walle, G. (1997). *Sechzehnmal im Dreierpack. Die Ausbildung der Lehrkräfte an Realschulen und vergleichbaren Schulformen in Deutschland*. In: *Realschule in Deutschland*, 3, S. 16 – 20.
- Walle, G. (1998). *Lehrerausbildung: Niedersachsens Sonderweg – eine Sackgasse?* In: *Realschule in Deutschland* 8, S. 7 – 9.
- Weber, M. (1984). *Soziologische Grundbegriffe* (6. Aufl.). Tübingen: J.C.B. Mohr (Paul Siebeck).
- Wehler, H.-U. (1996, 25. Okt.). *Von der Herrschaft zum Habitus*. *Die Zeit*, S. 46.
- Weishaupt, H. / Zedler, P. (1994). *Aspekte der aktuellen Schulentwicklung in den neuen Ländern*. In: Rolff, H.-G. et al. (Hrsg.), *Jahrbuch der Schulentwicklung*, Bd. 8, S. 395 – 429. Weinheim und München: Juventa.
- Westphalen, K. (1993). *Das gegliederte Schulwesen: altbewährt – neu gefordert*. In: *Die Realschule*, 6, S. 239 – 242.
- Wiater, W. (Hrsg.). (1991). *Mit Bildung Politik machen. Autobiographisches zum schwierigen Verhältnis von Bildungspolitik und Pädagogik*. Stuttgart: Metzler.
- Wollenweber, H. (Hrsg.). (1979). *Die Realschule*, Bd. 1: *Begründung und Gestaltung*; Bd. 2: *Unterricht und Bildungsgänge*. Paderborn, München, Wien, Zürich: Schöningh.
- Wollenweber, H. (Hrsg.). (1980). *Das gegliederte Schulwesen in der Bundesrepublik Deutschland*. Paderborn: Schöningh.
- Wollenweber, H. (1984). *Realschulabschluss - Bedeutung, Erwerb, Berechtigungen*. In: *Die Realschule* 9, S. 404 – 411.
- Wollenweber, H. (1985). *Mittlere Bildungsabschlüsse in geschichtlicher Entwicklung und schulpolitischen Konzeptionen*. In: Twellmann, W. (Hrsg.). *Handbuch*

- Schule und Unterricht, Bd. 7.2., S. 777 – 793. Düsseldorf: Pädagogischer Verlag Schwann-Bagel.
- Wollenweber, H. (1992a). Unternehmenskultur und Schulkultur – Wettbewerbsfaktor und Qualitätsmerkmal. In: Die Realschule 4, S. 153 – 157.
- Wollenweber, H. (1992b). Zum Bildungs- und Erziehungsauftrag der Realschule – veränderte Bedingungen, neue Herausforderungen. In: Die Realschule 7, S. 275 – 286.
- Wollenweber, H. (1993a). Die Realschule auf dem Weg ins 21. Jahrhundert. In: Die Realschule, 7, S. 268 – 274.
- Wollenweber, H., (1993b). Zum Problem der Gleichwertigkeit von Abschlüssen. In: Die Realschule 8, S. 320 – 326.
- Wollenweber, H. (1994a). Bildung als Standortfaktor. In: Realschule in Deutschland 5, S. 8 – 13.
- Wollenweber, H. (1994b). Die Realschule – leistungsstark und zukunftsorientiert. In: Realschule in Deutschland, 4, S. 8 – 14.
- Wollenweber, H. (1994c). Vorrang für Bildungspolitik ist gefragt! In: Realschule in Deutschland, 1, S. 11 – 18.
- Wollenweber, H. (1995a). Die „neuen“ Kinder, die „alten“ Lehrer(innen) und der Schülerboom. In: Realschule in Deutschland, 2, S. 14 – 17.
- Wollenweber, H. (1995b). Schulische Leistung folgt der normativen Erneuerung der Gesellschaft nach und kann diese nicht selbst hervorbringen. In: Realschule in Deutschland, 1, S. 11 – 14.
- Wollenweber, (1997a). Brauchen wir eine andere Schule? Realschule in Deutschland, 3, S. 21 – 26.
- Wollenweber, H. (1997b). Die Realschule in Geschichte und Gegenwart. Köln, Weimar; Wien: Böhlau.
- Wollenweber, H. / Bitz, F. (Hrsg.). (1994). Schlüsselqualifikationen in der Realschule. Bachem: Wirtschaftsverlag.
- Zapf, W. (Hrsg.). (1979). Theorien des sozialen Wandels (4. Aufl). Königstein / Ts.: Verlagsgruppe Athenäum, Hain, Scriptor, Hanstein.
- Ziegenspeck, J. (1977). Zensur und Zeugnis in der Schule. Darstellung der allgemeinen Problematik und der gegenwärtigen Tendenzen (3. Aufl.). Hannover: Schroedel.
- Ziegenspeck, J. W. Unter Mitarbeit von J. Lehmann (1999). Handbuch Zensur und Zeugnis in der Schule. Historischer Rückblick, allgemeine Problematik, empirische Befunde und bildungspolitische Implikationen. Bad Heilbrunn/Obb.: Klinkhardt.
- Ziehe, T. (1988). Wie man es im Kopf aushält. Strukturen des Alltagswissens Jugendlicher. In: Pädagogik 40, H. 7, S. 11 – 15.
- Zinnecker, J. (1987). Jugendkultur 1940 – 1985, Opladen: Leske + Budrich.
- Zinnecker, J. (1990). Kindheit, Jugend und soziokultureller Wandel in der Bundesrepublik Deutschland – Forschungsstand und begründete Annahmen über die Zukunft von Kindheit und Jugend. In: Büchner, P. / Krüger, H.-H. / Chisholm, L. (Hrsg.). Kindheit und Jugend im interkulturellen Vergleich. Opladen: Leske + Budrich.
- Zymek, B. (1981). Der verdeckte Strukturwandel im höheren Knabenschulwesen Preußens zwischen 1920 und 1940. In: Zeitschrift für Pädagogik, 27, Nr. 2, S. 271 – 280.
- Zymek, B. (1989). Schulen. In: Langewiesche, D. u. Tenorth, H.-E. (Hrsg.). Handbuch der deutschen Bildungsgeschichte Bd. 5, 1918 – 1945, S. 155 – 207. München: Beck.